

Höngger

Pelz+Leder Albert Zirn

NEU: Damenkleider-Mode

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Winzerstrasse 5
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 340 17 40, Fax 01 340 17 41
E-Mail: egli.druck@gmx.net

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 75. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per A-Post:
jährlich 64.— Franken, inkl. MWST
Insertatenpreis, 1spaltige mm-Zeile 75 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 350 Rp.
+7,6% Mehrwertsteuer

Augenblick mal! He.OPTIK

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 01 341 22 75

PP 8049 Zürich

Nr. 8 Donnerstag 28. Februar 2002

Textbeiträge und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 19.00 Uhr, einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Geldprobleme

(gvd) Vous l'avez voulu, George Dandin — Sie habens so gewollt, heisst es bei Molière, und diese Variation von «selber schuld» lässt sich auch auf das nächstjährige Bundesbudget anwenden. Nicht dass es ein Missgeschick wäre, dass seinerzeit das Volk sich für eine **Schuldenbremse** ausgesprochen hat, und so kann Finanzminister Villiger mit einigem Behagen darauf verweisen mit seinem Befehl, dass die Ausgaben um 970 Millionen gekürzt werden müssten. Die Departemente, die dafür zu sorgen haben, kommen ohne Ausnahme dran, und auch in den auf 2003 folgenden Jahren muss die Übung weitergeführt werden: pro Jahr sind 870 Millionen einzusparen.

Sporen, meint Villiger, sei zwar nicht das richtige Wort, denn es gehe nicht um Leistungsabbau, sondern um Kappen des Wunschbedarfs. Übertriebene bis überflüssige Wünsche werden Träume bleiben.

Jetzt kann man sich vorstellen, wie Lobbyisten in Schlachtformation auftreten und anstandshalber zur Einleitung ihrer «berechtigten» Wünsche verkünden, dass bei ihnen der «Spar»hebel auf keinen Fall als Fallbeil zu missbrauchen sei, obwohl generell einzusparen in Ordnung ja, gegeben sei. «Aber nicht bei uns!»

Sonderklasse Extrazugli wird es nicht geben beim «Kassenwart» mit der althergebrachten Meinung, dass auch der Staat nicht mehr ausgeben solle, als was er eingenommen hat. Und 2001 hat er weniger eingenommen als erwartet; nicht nur wegen des Zustupfs an die ehemals so glorreiche nationale Fluggesellschaft, sondern wegen der konjunkturellen Abkühlung, die auch der Bund spürt, wegen der Mindereinnahmen, gegen die er nicht gefeit war/ist. Deshalb ist Villiger auch **keineswegs entzückt** von den Steuer«geschenken» des Nationalrats, die im Ständerat demnächst opfer-

symmetrisch zu relativieren wären. Im Volk, das den Mechanismus der Ausgabenbremse ausgelöst hat, hat sich der **Unmut gegen unverschämte Abzocker** noch kaum gemildert, und man will schon gar nichts mehr hören von amerikanischen Managern, die millionenweise scheffeln und einen Tagesverdienst von beispielsweise 50 000 Dollar an den Tag legen; die Schweiz sei nicht Amerika. Und sie ist es auch nicht. Aber mit ihren Grossbanken ein guter Hort für ausländische Potentaten etwa, welche hierzulande Konten haben. Deshalb steht ja auch eine Auseinandersetzung mit der EU an, die solches Übel in einem pauschal verurteilten **Bankgeheimnis** sieht. Und dabei müssen die Geldinstitute peinlich darauf sehen, dass sich nicht etwa **Schwarzgeld** in die Warteschlange der Geldwäscherei einreihet, und man muss darauf sehen, dass nicht unrechtmässig erworbenes Geld hierzulande parkiert wird; dieser Verdacht besteht bei den von der UBS blockierten 60 Millionen Dollar, von denen man glaubt, dass es sich um Abacha-Gelder handle. (Sani Abacha, früherer nigerianischer Diktator und Meister im Staatsgelder «abzweigen» und deren Überführer an vermeintlich sichere Horte.) Beim neuen Fall wurde die Meldestelle für Geldwäscherei benachrichtigt, ebenso an die Bankkommission Meldung erstattet, welche der Meinung ist, es könne immer etwas ausnahmsweise durch die Lappen gehen, und das ist auch die Entschuldigung dafür, dass die UBS spät gemerkt hat, dass eine Leiche im Keller liegen könne. Das ausländische Konto, nunmehr eben gesperrt, wurde 1996 eröffnet, weil ein langjähriger und «angesehener» britischer Kunde sich dafür verwendet habe. Nun ist der Bank aufgerochen, dass das Geld möglicherweise nach (einem Sohn des) Abacharische und somit nicht koscher sei. Aba!

Das Salzkorn der Woche

Es kommt selten vor, dass sich einer eingesteht, seine eigene Meinung gehe ihm auf die Nerven. Doch wenn schon, kann er sich damit trösten, dass er keine andere hat.

C. G. Salis

Apotheke Höngg Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01 · 341 71 16

de. Wie schön wäre es, Geld zu haben! Wie notwendig wäre ein Lotto-Gewinn.

Was es heisst, jung zu sein, Schülerinnen und Schüler, ohne Geld oder reiche Eltern, dies erzählt der Regisseur *Imunga Ivanga* in seinem Spielfilm aus Gabun. Das Drehbuch hat er gemeinsam mit den jungen Schauspielern entwickelt und inszeniert. Es spart weder Träume, harte Realität, noch ein versöhnliches Ende aus. Die Träume kreisen um den Rap, wofür die Jungs einen Ghettoaster und ein Mikro bräuchten. Schlitzohrig wissen sie sich zu helfen. Mougler, ein junger Schüler, trägt jedoch eine so schwere Last, dass sie ihn vorübergehend vereinsamen lässt. Sogar seine Freundin weist er von sich, als sie ihn unterstützen möchte. Denn seine Mutter ist schwer krank, und es fehlt das Geld für die notwendigen Medikamente. Die Geschichte scheint eine düstere Wende zu nehmen und hoffnungslos enden zu müssen, wo ein Überfall auf den Lottostand die letzte Lösung bietet. Das dem nicht so ist, ist ihr frischer Charme.

Der Film *Ivanga* und seiner jungen Crew gewann 2000 den **Prix Jeune Cinéma in Cannes**. Weder zu ernst noch zu leichtfertig schildert er den Alltag der Jugendlichen, wie er ähnlich in allen Städten Afrikas anzutreffen ist, meint der Filmkritiker Walter Ruggie. Die Reise von Höngg nach Libreville mit Mougler und seinen Freunden ist eine lohnende Kino-Erfahrung.

«Dôle — Das Lottospiel» von Imunga Ivanga (Gabun) ist zu sehen am **Montag, 4. März, im Blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz**, Regensdorferstrasse 200 in Zürich-Höngg. Eintritt frei. Kollekte zur Deckung der Unkosten. Beginn: 19.30 Uhr. Die dreiteilige Montagskino-Reihe vom claro Weltladen endet für dieses Jahr. Sie wurde unterstützt von der Pestalozzi-Bibliothek, der Quartierschür Rütihof, der reformierten Kirchgemeinde und der katholischen Pfarrei in Höngg. Herzlichen Dank.

Sabina Roth, Verein claro Weltladen.

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulferien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20.00–21.00 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—.

Viel Spass wünscht der TV Höngg.

Höngg aktuell

Weltgebetstag

Freitag, 1. März, um 19.30 Uhr Einsingen, um 20 Uhr Gottesdienst in der reformierten Kirche Höngg. Anschliessend gemütliches Beisammensein.

Kinderfasnacht

Samstag, 2. März, Blauer Saal Heizenholz, Regensdorferstrasse 200. Veranstalter: Eltern- und Freizeitclub Rütihof.

Ortsmuseum Höngg

Sonntag, 3. März, Wahl- und Abstimmungssonntag, von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Im Haus zum Kranz, Vogtsrain 2, wird der Höngger Zmorge serviert.

Montagskino

4. März, 19.30 Uhr im Blauen Saal Heizenholz, Regensdorferstrasse 200. Eintritt frei, Kollekte. Mehr Infos siehe Textbeitrag in dieser Ausgabe. Veranstalter: Verein claro Weltladen Höngg.

Jungschützenkurs 2002

Für interessierte Schweizer Bürgerinnen und Bürger ab Jahrgang 1985 bis zur RS oder bis zum 20. Altersjahr. Der Kurs findet im Schützenhaus Hönggerberg statt.

Anmeldeformulare

sind erhältlich bei:

Standsschützen Höngg, Renato Petrocchi, Im Höfli 143, 8158 Regensberg, Telefon 01 853 27 49

Feldschützenverein Oberengstringen, Sabine Pfenninger, Rebackerstrasse 18, 8955 Oetwil a. d. L., Telefon 01 748 50 60.

Spital-Singen

Sonntag, 3. März, 15.00 Uhr.

Offenes Singen vor dem Waid-Spital. Leitung **Ruedi Stähli**. Besammlung beim Haupteingang.

Ökumenischer FraueTräff

mit Morgenessen, Samstag, 9. März, 9 bis 11 Uhr, im Café Sonnegg, neben der reformierten Kirche Höngg. Thema: «Nähe und Distanz — wo ziehe ich die Grenzen?» Referentin: **Heidi Hofer Schweingruber, Erwachsenenbildnerin**.

«Bedingt durch unsere Lebensgeschichte, durch früheste Erfahrungen mit Eltern, die Nähe zulassen konnten oder die eher auf Distanz zu uns blieben, haben wir alle unsere ureigenen Muster in diesen Bereichen entwickelt, die uns schützen sollen. Manche halten sich ihre Mitmenschen durch vielfältige und manchmal bewundernswert kreative Methoden buchstäblich «vom Leibe», andere bringen es einfach nicht fertig, zur rechten Zeit **stopp zu sagen**, wenn die Grenzen überschritten werden und ihnen jemand zu nahe tritt.

An diesem FraueTräff-Morgen können Sie Einiges erfahren darüber, wie insbesondere Frauen lernen können, sich liebevoll und wirksam **abzugrenzen**.

Gutschein für (1 Paar)

Varilux Panamic-Gläser

Gültig bis 31. März 2002

Fr. 70.—

Beim Kauf von
Varilux-Panamic-Gläsern
wird Ihnen gegen Abgabe
dieses Gutscheins
ein Rabatt von Fr. 70.— gewährt.

Augenoptik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

Eidg. dipl. Augenoptiker
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich
Telefon 01 341 20 10

zen, unzumutbare Anliegen zurückzuweisen und sich gegen Übergriffe zu wehren. Aber auch befriedigende Nähe herstellen und in einem guten Kontakt zu sein mit anderen, **ist lernbar**, es bedingt jedoch die Bereitschaft, sich den Menschen offen, vertrauensvoll und in Echtheit zu nähern.»

Laden Sie doch auch Ihre Freundin, Nachbarin oder Bekannte dazu ein! Auf den gemeinsamen Morgen freut sich das ökumenische Vorbereitungsteam. Unkostenbeitrag: Fr. 5.—, Kinderhütendienst auf Anfrage.

Onorina Bodmer, Maya Boecker
und Lotty Maag-Wyss

SP-Abstimmungsempfehlungen

Die SP Zürich 10 empfiehlt den Höngger Stimmberechtigten:

JA zum Beitritt der Schweiz zur UNO

Dauernd abseits zu stehen, tut keinem Land gut, auch dem unsrigen nicht. Ausserdem ist der heutige Zustand — die Schweiz bezahlt, bestimmt aber nicht mit — äusserst unbefriedigend.

JA zur Volksinitiative «für eine kürzere Arbeitszeit».

Kürzere Arbeitszeit ist gleichbedeutend mit längerer Lebenszeit und höherer Lebensqualität. An eine dadurch angeblich ausgelöste Krise glauben nicht einmal die Abzocker in den Chefetagen, die diese Mär verbreiten.

Rolf Kuhn, SP Zürich 10

BLUMENGESCHÄFT



Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 01 341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Kinderhaus Quelle

Informationsabend am Donnerstag, 28. Februar, von 19.30 bis 21.00 Uhr und «Tag der offenen Tür» am Samstag, 9. März, von 14.00 bis 18.00 Uhr. Der **Montessori-Tageskindergarten** für 3- bis 7-jährige wird vorgestellt an der Regensdorferstrasse 9.

TV-Reparaturen

8–20 Uhr
272 14 14
TV GRUNDIG

Seriöses Fachteam
repariert prompt
und zuverlässig noch
am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Hilfe für Bio-Reisbauern – Passionssammlung 2002

Das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) hilft mit seinen Partnerorganisationen vor Ort seit vielen Jahren den Menschen auf der philippinischen Insel Negros. Nach der Landreform konnten die ehemaligen Plantagenarbeiter ein eigenes Stück Land bebauen und für sich und ihre Familien eine Existenz aufbauen. Das ist ein weiter Weg, der inzwischen jedoch begründete Hoffnung auf Erfolg gibt. Mit ihrer traditionellen Sammelaktion in der Passionszeit unterstützt die Reformierte Kirchgemeinde Höngg die Reisbauern auf Negros.

Seit gut zehn Jahren arbeitet HEKS gezielt mit philippinischen Kleinbauern zusammen, die durch die Agrarreform ein Stück Land erhalten haben. Anstelle der Zuckerrohr-Monokultur haben sie auf eine nachhaltige und vielfältige Bewirtschaftung des Bodens umgestellt. Die Ausbildung und Begleitung der BäuerInnen dauert mehrere Jahre und umfasst neben der technischen Ausbildung auch den Aufbau von Genossenschaften und Saatgutbanken.

Problematischer Zwischenhandel

Heute ist es einer ganzen Zahl von Kleinbauern möglich, einen Überschuss an biologisch angebautem Reis zu produzieren, also Reis, den sie nicht für die Ernährung ihrer eigenen Familien brauchen. Normalerweise wird dieser Reis von Zwischenhändlern aufgekauft. Diese kommen direkt zum Feld und kaufen den Reis, oft ganz frisch, zu einem sehr niedrigen Preis ab. Den ProduzentInnen bleibt in der Regel keine andere Wahl, als auf einen solchen unvorteilhaften Verkauf einzugehen, da sie weder über Kenntnisse der Marktmechanismen verfügen, noch Zugang zu Transport- oder Verarbeitungsmöglichkeiten haben. Oft sind es dieselben Händler, die ihnen Geld für die Produktion ausgeliehen haben und nun auf die Rückzahlung pochen.

Fairer Ertrag für die Bauernfamilien

Für die Verbesserung der Lebensqualität spielt der Markt eine zentrale Rolle. Ihr einziges Einkommen

erwirtschaften die Kleinbauern in der Regel durch den Verkauf des Überschusses ihrer Ernte. Ziel der «HEKS-ProduzentInnenförderung» ist es, den Verkauf dieses Überschusses zu gerechten Bedingungen zu ermöglichen. Unter gerechten Bedingungen können die Reis- und Gemüsebauern frei über den Verkauf ihrer Produkte bestimmen. Sie entscheiden selber, wann und zu welchen Bedingungen sie ihre Ernte verkaufen. Und sie erzielen dann auch einen fairen Preis dafür.

Gemeinsam mit den Bäuerinnen wird eine eigene Vermarktungsorganisation aufgebaut. Diese verkauft Reis

über verschiedene Verkaufsstellen in Bacolod, der Hauptstadt der Insel Negros, und wirbt für Bio-Reis und weitere Bio-Produkte. Ein höherer Preis für die Bio-Produkte garantiert den Bauernfamilien einen fairen Preis und finanziert den Betrieb der Verkaufsstellen.

Bio-Zertifikat als Garantie

Ein Bio-Laden, wo die Kleinbauern ihre Produkte von ihrem Land verkaufen können? Dies ist nicht mehr nur ein Wunschtraum. Seit einem Jahr gibt es in Bacolod (einer wichtigen Stadt auf Negros) den «Greenshoppe», einen kleinen Laden im Stadtmittel, wo Kleinbäuerinnen regelmässig biologisch angebauten Reis, Gemüse und Früchte zu fairen Preisen verkaufen können. Mit Erfolg!

Ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Vermarktung auf dem lokalen Markt ist der Verkauf des Reises als Bio-Reis. Nur Bio-Reis hat auf dem Markt eine Chance gegen die illegalen Billigimporte aus den Nachbarlän-

dern. Zugleich interessiert sich eine immer grössere Gruppe von Leuten für gesunde Nahrung – und nicht nur die Reichen. Damit die Produzenten wie auch die Konsumierenden gegen Missbräuche geschützt sind und die Bezeichnung «Bio» verbindlich wird, muss ein nationales Bio-Label aufgebaut werden.

Die Kriterien, die beim biologischen Anbau eingehalten werden müssen, sollen gemeinsam mit den Bauern ausgearbeitet werden. Nur so können diese im praktischen Alltag auf den Reis- und Gemüsefeldern umgesetzt werden. Beim Bio-Reis ist es ganz wichtig, die ganze Verarbeitung sorgfältig und kostengünstig vom konventionell angebauten Reis zu trennen, weshalb demnächst auch eine eigene Reismühle benötigt wird.

Damit der Verkauf von Bio-Reis aber auch wirklich Chancen hat, muss die Qualität des Reises laufend verbessert werden. So wird jetzt ein eigener mechanischer Trockner gekauft, ein Gerät, das den Reis trocknet, ohne von Sonne und Regen abhängig zu sein. Eine gute Trocknung des Reises ist entscheidend für die Qualität.

Doch auch die beträchtlichen Transportprobleme müssen gelöst werden. Oft gibt es keine oder nur sehr schlechte Strassen. Hat es Strassen, dann sind die Lastwagen viel zu teuer, als dass einzelne einen solchen mieten könnten. Auch hier will HEKS helfen, indem nach eigenen Transportmöglichkeiten gesucht wird, die den Genossenschaften zur Verfügung gestellt werden können.

Spenden willkommen

Jede Spende ist ein wertvoller Beitrag für die Zukunft der Bauernfamilien auf Negros. Ein Einzahlungsschein und die Projektvorstellung wurden zusammen mit der Agenda zur Passionszeit 2002 allen Högger reformierten Haushalten zugestellt. Sie können auch direkt überweisen auf:

«Brot Für Alle», reformierte Kirchgemeinde Höngg, 8049 Zürich, PC 80-49051-0. Ihre Spende können Sie wie immer bei den Steuern abziehen. Für Ihre Unterstützung dankt Ihnen im Namen der reformierten Kirchgemeinde Höngg.

Pfarrer Matthias Reuter

PS: In Höngg werden im Frühjahr 2002 bei verschiedenen Gelegenheiten kleine Portionen von diesem sehr schmackhaften Bio-Reis verkauft bzw. verschenkt werden.



Kanton Zürich tatsächlich ohne Budget?

Die Evangelische Volkspartei (EVP) des Kantons Zürich setzt sich nach wie vor für einen Kanton Zürich mit genehmigtem Budget ein.

Nur so können die notwendigen Aufgaben und Projekte ordnungsgemäss erfüllt werden. Davon profitiert nicht zuletzt auch das Gewerbe, das viele Arbeitsplätze anbietet.

Eine Budgetgenehmigung ist aber nur mit Kompromissen möglich. Kein Verständnis bringt die EVP für die Prinzipienreiterei der SP auf, welche Fundamentalopposition gegen einen bescheidenen Abbau der Schulden von 25 Mio. Franken aus Steuergeldern im Strassenfonds reitet. Sie treibt damit die FDP in die Arme der SVP, welche nun schamlos 80 Mio. Franken für den Strassenfonds fordert und die übrigen Ausgaben pauschal um 800 Mio. Franken kürzen will. Natürlich wie immer ohne zu sagen, wo und mit welchen Konsequenzen für die Bevölkerung gespart werden soll. Die EVP beurteilt den Antrag der Regierung als mehrheitsfähig und wird sich gemäss Kantonsrat Gerhard Fischer, Bärenswil, für die Genehmigung des Budgets einsetzen.

DIE ERSTE WAHL FÜR DEN STADTRAT



Rolf André Siegenthaler
und auch
als Stadtpräsident

Gemeinderat, Vorstand Quartierverein 6, Berufsoffizier, Kommandant Geniebataillon 6. Führungserfahren und zielstrebig. Eine Persönlichkeit, die natürliche Autorität ausstrahlt und Sicherheit und Orientierung gibt. Als Stadtrat und Stadtpräsident hat er die Fähigkeiten, und die Kraft, Zürichs Probleme anzupacken und zu lösen.

Monika Erfigen

Gemeinderätin. Selbständig, Treuhänderin und Pensionskassenspezialistin. Eine Finanzfachfrau mit Durchsetzungskraft. Sie wird dafür sorgen, dass Zürichs Finanzen wieder ins Lot kommen und die Stadt haushälterisch mit den Steuergeldern der Bevölkerung umgeht.

Bruno Sidler

Gemeinderat, 2. Vizepräsident des Gemeinderats. Selbständiger Werbeberater, Redaktor. Kommunikationsstark und volksth. Er ist fest mit dem Zürcher Gewerbe verbunden und weiss, wie wichtig gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen für unser Wohl sind. Als Stadtrat wird er sich für einen attraktiven Wirtschaftsstandort Zürich einsetzen.

www.stadtratswahlen-zuerich.ch

Wahlzettel

Mitglieder des Stadtrates:

- 1 **Erfigen Monika**
- 2 **Sidler Bruno**
- 3 **Siegenthaler Rolf André**
- 4 _____
- 5 **Toggweiler Theo**
- 6 _____

Stadtpräsidium:
Siegenthaler Rolf André

und in den
Gemeinderat
Liste 2

**Wir werben
um Ihr Vertrauen.**

◀ **So geben Sie uns
Ihre Stimme**

Sicherheit für Zürich



Schweizerische
Volkspartei
der Stadt Zürich
PC 80-21911-2

Die Partei des Mittelstandes



In den Gemeinderat

Werner Furrer (bisher)
Direktor
Liste 2

«Auch in Zukunft ist für mich die Förderung des Sports als sinnvolle Freizeitgestaltung sehr wichtig.»



Schweizerische
Volkspartei
Kreis 10

Die Partei des Mittelstandes



In den Gemeinderat

Rolf Stucker
Kripo-Beamter
Liste 2

«Allem geht der verstärkte Schutz des Opfers vor. Dafür setze ich mich ein.»



Schweizerische
Volkspartei
Kreis 10

Die Partei des Mittelstandes

Drogenhändler festgenommen

Betäubungsmittel-Fahnder der Stadtpolizei Zürich konnten in der vergangenen Woche mehrere Drogenhändler festnehmen und eine grössere Menge Betäubungsmittel und Bargeld sicherstellen.

Im Rahmen eines durch Detektive der Stadtpolizei Zürich durchgeführten Ermittlungsverfahrens gegen eine serbische Drogenhändlergruppierung, welche bereits seit längerer Zeit vorwiegend in Zürich-Altstetten harte Drogen an Süchtige veräusserte, konnten am Montag, 18. Februar, zwei Männer verhaftet werden. Am Donnerstag, 21. Februar, wurden schliesslich zwei weitere der Bande zugehörige Personen, ein Mann und eine 26-jährige Frau, sowie deren Drogenlieferant verhaftet. Bei den festgenommen Personen handelte es sich ausschliesslich um jugoslawische Staatsangehörige im Alter von 25 und 26 Jahren.

Bei der Aktion konnten rund 160 Gramm Heroin, einige Gramm Kokain sowie 13'140 Franken Bargeld sichergestellt werden. Die Festgenommenen wurden der Bezirksanwaltschaft Zürich zugeführt.

Stadtpolizei Zürich

Trickdiebin unterwegs

Am Dienstag, 19. Februar, wurden zwei 85-jährige, an der Röteli- und der Gertrudstrasse wohnende Rentnerinnen Opfer einer Trickdiebin, welche sich jeweils unter einem fadenscheinigen Vorwand Zutritt zu ihren Wohnungen verschaffte.

Gegen 17.00 Uhr wurde im Kreis 6 an der Röteli-Strasse eine 85-jährige Rentnerin vor der Haustüre von einer unbekannten Frau angesprochen und um Einlass ins Haus gebeten. Sie gab an, im obersten Stock jemandem etwas abgeben zu wollen. Nachdem die Rentnerin die Frau passieren liess und wenig später in ihre Wohnung im zweiten Stock gehen wollte, wurde sie von der Unbekannten erneut angesprochen und gefragt, ob sie rasch eintreten dürfe, weil sie Papier und Bleistift benötige, um im oberen Stock eine Nachricht zu hinterlassen. Daraufhin setzte sich die Unbekannte mit der Frau an einen Tisch und plauderte in der Küche längere Zeit mit ihr. Sie zeigte ihrem Opfer auch mehrere grosse Stofftücher und verdeckte ihr dadurch die Sicht zur Wohnungstüre. Zwischenzeitlich betraten offenbar zwei weitere Komplizinnen die Wohnung und entwendeten Schmuck und Bargeld im Wert von mehreren tausend Franken. Ein ähnlicher Fall ereignete sich rund zwei Stunden vorher im Stadtkreis 3 an der Gertrudstrasse. Dort wurde eine gleichaltrige Frau vermutlich von derselben Täterin mit dem gleichen Trick hinters Licht geführt und bestohlen.

Stadtpolizei Zürich

tagsüber abends

Babysittdienst des Frauenvereins Höngg

Auskünfte
an Familien und BabysitInnen erteilt gerne:
Yvonne Türlér, Telefon 342 26 93

Jubiläumsangebot im Monat Februar

- | | |
|---|-----------|
| 1 Mehrzonentaschenfederkern-Matratze
Spiralux allergik, Bezug waschbar
80/90/100 x 190/200 cm | Fr. 942.- |
| 1 Einlegerahmen Legenda K/F fulls. | Fr. 464.- |
| 1 Duvet 160 x 210 cm 90% Daunen | Fr. 300.- |
| 1 Kissen 50 x 70 cm Federn waschbar | Fr. 49.- |

Statt Fr. 1755.- nur Fr. 1450.-

Sie sparen Fr. 305.-

Unsere Zusatzleistungen:
Lieferung und Montage inklusive, sowie 1:1 Gratisentsorgung



Vieli & Co., Bettenfachgeschäft
Affolternstrasse 40, 8105 Regensdorf
Tel. 01 884 16 16, Fax 01 884 16 17, Mobil
079 236 14 36
www.vieli.com E-Mail: info@vieli.com



Claudia Simon
Übersetzerin



Marcel Knörr
dipl. Architekt HTL



Andres Türlér
lic. iur./stv.
Staatsanwalt



Monika Sacher
Personalberaterin



Ueli Stahel
Stabschef Schweiz.
Landesmuseum



Daniel Schleh
dipl.
Zahnprothetiker



Beat Kocherhans
eidg. dipl. Berufsoffizier
VBS/ETH, Obstlt i Gst



Carmen Walker Späh
lic. iur.,
Rechtsanwältin



Dina Nitsch
lic. iur.



François Baur
lic. iur., stv. Leiter
Rechtsdienst BA für Kultur

Ein liberales Dutzend für den Gemeinderat von Zürich!

Diese zwölf Persönlichkeiten wollen die Interessen von Höngg und Wipkingen während den nächsten vier Jahren kompetent vertreten.

Sie haben es in der Hand
am 3.3. mit Liste 3
die Weichen für unsere Stadt richtig zu stellen.

FDP – Qualität für Zürich

FDP 
Liste 3

In den Stadtrat Kathrin Martelli, Andres Türlér und Martin Vollenwyder, ins Stadtpräsidium Martin Vollenwyder

Stadtratswahlen 2002

En guete Typ Thomas Kappeler unverfilzt und unverbraucht

Dr. iur., Rechtsanwalt, 41, aufgewachsen in Zürich, verheiratet mit Franziska Kappeler-Hirt, Vater der einjährigen Theresia, Bereichsleiter Politik, Kommunikation und Recht beim kantonalen Amt für Verkehr, Präsident der Kreispartei CVP Zürich 7, Gemeinderat, Mitglied der Kommission Hochbau und Stadtentwicklung

CVP 

www.thomas-kappeler.ch



Lasst hören aus alter Zeit...

Häufig, viel zu häufig entspricht das Hohelied vom «schönen, hohen Alter» in keiner Weise der Realität, und dann frage ich mich, wer diesen Blödsinn in die Welt setzen konnte. Aber plötzlich, wie aus heiterem Himmel, tritt gänzlich unvorbereitet ein Ereignis oder sonstwie Unvorhergesehenes in unseren müden Alltag, das einen fast vom Stuhle fegt! Was da folgt, werden Sie kaum verstehen, wenn Sie nicht ein soooo grosses Fussballerherz besitzen.

Also, eines schönen Tages, und es ist gar nicht so lange her, da erhielt ich einen schmalen, roten, sehr handlichen Ordner, der in der Hauptsache vom einstigen **legendären Länderspiel Schweiz – England** vom 22. Juli 1945 handelte, das hochverdient mit 3:1 gewonnen wurde. Als ich die Spielberichte las, die Bilder sah, wurden in mir die damals empfundenen Emotionen wieder wach, war ich doch als Stehplätzler dabei gewesen. Was waren das für Zeiten, als man für die Ehre des Landes zum Umfallen kämpfte, weil das Ansehen als Fussball-Nation auf dem Spiele stand!

Dass die Schweiz den Lehrmeister England zu schlagen vermochte, war einerseits ihrem Coach **Karl Rappan**, mit seinem «Riegel» zu verdanken, andererseits aber dem unbändigen Siegeswillen der ganzen Mannschaft, in der der **Neuling Walter (Wädi) Fink** seinen ganz grossen Tag hatte und eine überragende Rolle spielte. Er war überall anzutreffen, in der Abwehr, im Angriff, rechts, links und doch immer an seinem angestammten Platz, wenn er dort zu sein hatte. Es war eine grosse Mannschaft mit den Ballabio, Gyger, Steffen, Andreoli, Amadó, Bickel und eben dem jungen Fink, der im Nu zum Publikumsliebbling avancierte, und als er gar in der 43. Minute der ersten Halbzeit das Führungstor schoss, da gerieten die Zuschauer buchstäblich aus dem Häuschen! Hören Sie, was anderntags der «Sport» schrieb:

«Mit dem Schlusspfiff war die Menge nicht mehr zu halten. Sie überflutete, allen Mahnungen im Lautsprecher zum Trotz, das Spielfeld, die Leute umringten die Spieler und erdrückten sie fast, Fink wurde im Triumph auf schwankenden Schultern vom Platz getragen.»

Ja, das war Fussball in Reinkultur. Die Engländer hatten es ihrem Wundergoalie Swift zu verdanken, dass der «Lehrmeister» von diesen frechen, keinen Respekt zeigenden «Lehrlingen» keine Abfuhr erlitt! Auch die Schweizer Presse war sich für einmal des Lobes voll, endlich wieder eine Landeself von internationaler Klasse zu besitzen, und in allen Artikeln wurde speziell Fink, dieser flinke, sympathische Tausendsassa hervorgehoben.

Jetzt kommt der Clou der Geschichte.

Dieser einst schwächliche, freundliche, liebenswürdige Spieler, auch im Leben ein Gentleman von Kopf bis Fuss, der einstige erklärte Liebling der Zuschauer, ist, halten Sie den Atem an, in der Seniorenresidenz «Im Brühl» zu Hause! Schade, dass wir zu alt für eine Seniorenmannschaft sind, der FC Seniorenresidenz «Im Brühl» würde mit ihm Furore und Karriere machen. Aber trotzdem: «dem Walter Fink ein dreifaches hipp, hipp, hurra; hipp, hipp, hurra; hipp hipp, hurra!»

Dante Ansovini



«CVP — die solide Mitte» und «Bürgerliche Politik mit sozialen Werten»



Anton Stäbler (bisher)

CVP 10 Wipkingen/Höngg

Liste 4

www.cvp.zh.ch/kreis/kreis10



Cristina Bello
eidg. gepr. Kosmetikerin

Kosmetik-Institut

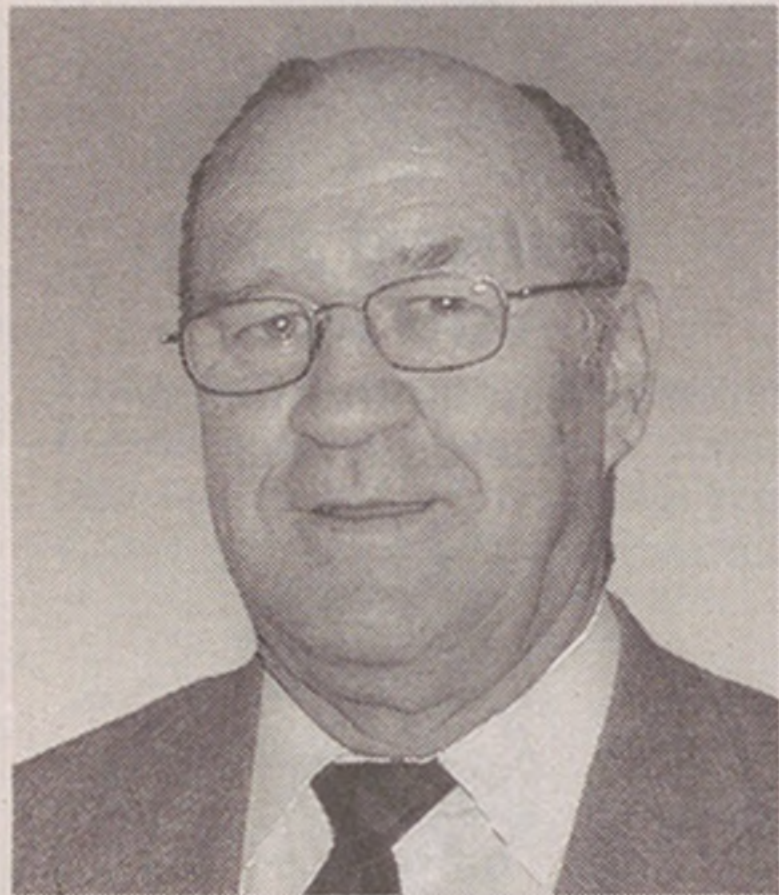
COSMEON

Frühlings-Aktion **10%**

auf Fusspflege, Manicure, Wimpern- und Brauenfärben vom 1. bis 28. März 2002

Limmattalstr. 204, Telefon 01 341 27 28
Zürich-Höngg, Eingang Schärrengasse 2
[B] Parkhaus Regensdorfstr./vis-à-vis Migros

Wir kämpfen für ein lebenswertes Zürich



Werner Furrer,
bisher

Direktor

Auch in Zukunft ist für mich die Förderung des Sports als sinnvolle Freizeitgestaltung sehr wichtig. Daneben kenne ich aus eigener Erfahrung die Sorgen und Nöte des Gewerbes und kann gezielt auf deren Anliegen eingehen.



Hans Marolf,
bisher

Elektroinstallateur

Die Folgekosten der gewerbefeindlichen Volksinitiative «Für eine kürzere Arbeitszeit» sind nicht tragbar.



Oliver B. Meier,
bisher

Generalunternehmer/
Architekt

Der Politik des rotgrünen Stadtrates soll mit Sparmassnahmen entgegengewirkt werden. Der Steuerfuss ist weiter zu senken. Auf die Anliegen von Handel und Gewerbe, Schule und Sport muss künftig intensiver eingegangen werden. Zürich soll eine sichere und attraktive Stadt sein, in der sich auch Schweizer wohl fühlen.



Rolf Stucker
Kripo-Beamter

Sicherheit ist mit repressiven und präventiven Mitteln zu erreichen. Dies bedingt das vernetzte Zusammenarbeiten mit den involvierten Sozial- und Schuldepartementen. Allem geht jedoch der verstärkte Schutz des Opfers vor. Dafür setze ich mich ein.



Guido Bergmaier
Gymnasiallehrer

Ich trete dafür ein, dass Einwanderer sich vermehrt und strikte der einheimischen Bevölkerung anzupassen haben — und nicht umgekehrt — dass die Stadt Zürich höchstens soviel ausgeben darf, wie sie durch Steuern eingenommen hat, und zudem ihre Schulden abbaut.



Elisabeth M. Gohl-Oesch
Juristin

Ich bin in der SVP, weil nur eine offene, ehrliche Partei die Herausforderungen unserer Zeit sachlich und ohne ideologische Scheuklappen mit Erfolg annehmen und meistern kann. Unsere Konzepte für mehr Sicherheit, Wohlstand und Freiheit sind nicht nur bequem, dafür aber tragfähig. In einer Demokratie wird letztlich das bessere Argument überzeugen.



Oswald Schmid
Verwalter

Die Kriminalität muss stärker bekämpft werden. Nur so können sich jung und alt in unserer Stadt wieder sicher fühlen.



Christoph Marty
Bauführer

Privatisierungen von Staatsbetrieben stehe ich kritisch gegenüber. Allerdings unterscheidet sich meine Vorstellung eines starken Staates diametral vom aufgeblähten Staatsapparat. Die Eigenverantwortung des Einzelnen ist zu fördern. Übermässige Sozialleistungen erziehen die Betroffenen zu Unmündigkeit.



Roger Leutwyler
Kaufm. Angestellter

Gewalttätige und staatsfeindliche Demonstranten sind für mich Kriminelle und sollen entsprechend verfolgt und registriert werden. Freihalten und verflüssigen des Verkehrs auf den Hauptachsen. Aufhebung von Parkplätzen, nur wenn gleichwertige Plätze in Parkhäusern zur Verfügung stehen.



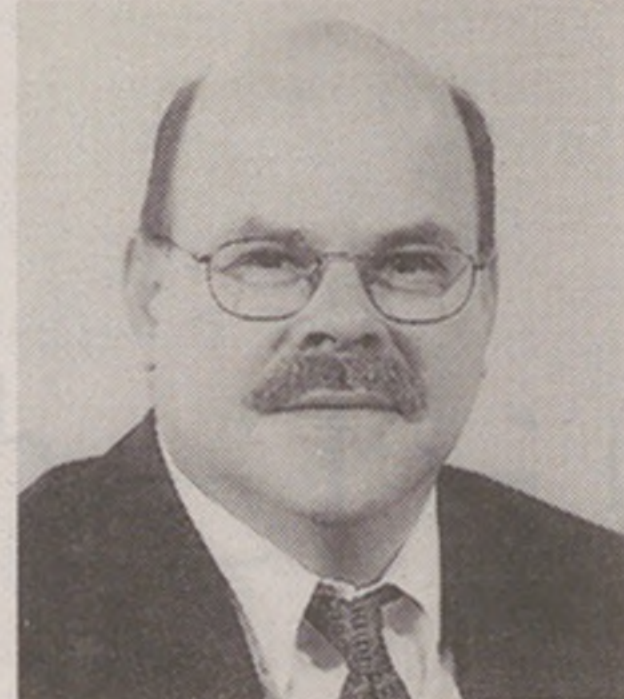
Beat Camen
Dipl. Finanz- und Versicherungsfachmann

Mit der SVP will ich, dass die direkte Demokratie umgesetzt und respektiert wird. Mit der SVP engagiere ich mich für die Sicherstellung der Wirtschaft in der Stadt Zürich. Ich setze mich ein für den Erhalt der Neutralität und für die Meinungsfreiheit.



Daniel Schnetzler
Sachbearbeiter

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Bereitschaft zur Integration bei den ausländischen Mitbewohnern und bei den Schweizern wächst und dadurch gezielte Massnahmen getroffen werden können. Dies beschränkt die Kosten auf das wirklich Notwendige.



Werner Schmid
Kommunikationsberater

Für mehr Sicherheit in der Stadt Zürich, Bekämpfung der Drogenkriminalität, Ausschaffung der kriminell gewordenen Ausländer, Steuersenkungen für Familien.

Wählen Sie im Kreis 10
diese Persönlichkeiten mit

Liste 2

Sichere
Zukunft
in Freiheit



Die Partei des Mittelstandes

Geld-Tipp

Hypothek amortisieren?

«Wir besitzen seit fünf Jahren eine Eigentumswohnung in Zürich. Angesichts der unsicheren Börsenlage überlegen wir uns, die Hypothek weiter zu amortisieren, anstatt unser Geld in Fonds, Aktien oder Obligationen anzulegen. Erachten Sie dieses Vorgehen als sinnvoll?»



«Ohne die näheren Umstände wie zum Beispiel die Höhe Ihrer Hypothek, den Zustand Ihrer Wohnung oder Ihr Alter zu kennen, ist diese Frage schwierig zu beantworten. Sicherlich würde sich eine Rückzahlung der Hypothek aber auf Ihre Steuerrechnung auswirken. Das geltende Steuerrecht sieht nämlich vor, dass Schuldzinsen vollumfänglich vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden können. Tiefer oder keine Hypothekarzinsen würden bedeuten, dass Sie weniger Steuerabzug machen könnten und höhere Steuern bezahlen müssten. In der

Regel ist also von der Amortisation einer Hypothek abzuraten.

Im weiteren sollten die vorhandenen Mittel eine bessere Rendite erwirtschaften als der Zins, den Sie für Ihre Hypothek bezahlen müssen. Dabei gilt es aber, den Steueraspekt zu berücksichtigen. Interessant sind daher vor allem Anlagen, welche einen steuerfreien Ertrag erwirtschaften wie zum Beispiel Aktienanlagen. Solche Investitionen bedingen jedoch eine entsprechende Risikobereitschaft. Selbstverständlich gibt es auch andere sinnvolle Anlagemöglichkeiten. Am besten lassen Sie sich von Ihrer Bank beraten, damit Sie aufgrund einer Analyse Ihrer finanziellen Situation die optimale Lösung bestimmen können.»

Mario Di Salvo, ZKB Hönegg

Stimmungsvolle Fastnachtszeit!

Montag, der 18. Februar, war für die Seniorenresidenz «Im Brühl» ein spezieller Tag, nicht wie die üblichen Montage, nein, so richtig fröhlich, heiter, ausgefallen, eben Fastnacht. Grund genug, auf eigene Art und Weise zu feiern.

Von den breiten Lampenschirmen im Speisesaal hingen farbige Papierschlängen, als wollten sie dem Eintretenden sagen: «Heute wird hier etwas ganz Besonderes abgehalten, mache mit!» Letzteres war total überflüssig, denn alle schienen unterwegs eine Spritze von Heiterkeit, Humor und Sinn für Ausgelassenheit erhalten zu haben, so toll wurde in kurzer Zeit die Stimmung im Saal.

Schon das Servierpersonal war ein Glanzpunkt für sich, jede ein authentischer Clown in persona! Weite, bunte Hosen, weisse Blusen und unter dem Kinn eine riesige schwarze «Fliege» Würden sie von Zauberhand zum Drehen kommen, flögen die Damen, Engeln gleich durch den Ort des Geschehens. Und erst die Gesichter! Rot auf Weiss waren die Grundfarben und die Mundpartie war so stilisiert, das man den Eindruck gewann, als würden sie immer lächeln. Ausser Anita Schuhn, der Ersten, die an roten Hosenträgern zu hängen schien, trugen alle einen Gurt, der verhindern sollte, dass sich die weiten Hosen, zum Ergötzen der Zuschauer, selbstständig machen könnten.

Doch halt, da war noch Irma Gerth, die zweite, aber automatisch die Erste, wenn diese fehlt; sie trug über der weissen Bluse ein hübsches, extravaganteres Jackett, eine neckische, ausgefallene Kopfbedeckung und an den Füssen glänzende, silberfarbene Pumps. Eine schöne Erscheinung, immer freundlich, entgegenkommend, lebenswürdig.

Der zweite Glanzpunkt war Anita Schuhn, die in vollendeter Form den

Clown spielte! Mit einem Kofferchen in der Hand, vollbepackt mit kleinen Schokoladen-Täfelchen, ging sie von Tisch zu Tisch, jeder und jedem ein Täfelchen überreichend. Aber wie sie das tat, war erstklassige Komödie! Mit einer unnachahmlichen Geste, Marke Schuhn, mit einem Bückling unter Gliederverrenkung wurde das Präsent mit Nonchalance und von munteren Worten begleitet, übergeben. Es war zum Totlachen! Muss die Arme am Abend müde gewesen sein! Aber Fastnacht ist nur ein Mal im Jahr, und einer guten Unterhaltung, wird sie sich gesagt haben, müssen Opfer gebracht werden, bravo Anita!

Tage zuvor war der Aufruf ergangen, sich mit einer möglichst ausgefallenen, lustigen Kopfbedeckung zu präsentieren. Einige kamen dieser Aufforderung nach und zeigten drollige Hüte. Mehrere Bewohnerinnen und Bewohner gingen weiter, stellten originelle, fantasievolle, ja geradezu ausgefallene Kostüme zur Schau, Zeugnis ablegend, wie überspannt locker bei passender Gelegenheit die Fantasie sein kann. Besonders die Essgäste aus dem Pflegewohnheim waren sehr aktiv und verdienen ein grosses Lob! Das Fehlen einer Guggermusik wurde gar nicht empfunden, denn Emmi Haeblerli spielte am Klavier mit restloser Hingabe bekannte, beliebte Melodien und rundete so sehr geschickt das heitere, fröhliche Geschehen aufs Vortrefflichste ab!

Aber nun genug der Worte, lasst Taten folgen, auf zum Essen! «En Guete!»

Dante Ansovini

Diabetes aktiv vorbeugen

In der Schweiz leben zirka 400 000 Menschen mit Diabetes. Viele wissen nicht, dass sie an dieser Stoffwechselstörung leiden. Im Durchschnitt dauert es 7 Jahre, bis ein Diabetes Typ 2 entdeckt wird. Dies ist viel zu lange.

Hohe Blutzuckerspiegel spürt man nicht, und oftmals wird ein Diabetes erst anhand von vorhandenen Spätfolgen erkannt. Wenn Diabetes nicht oder ungenügend behandelt wird, kann es zu gesundheitlichen Störungen wie schlecht heilenden Wunden, Müdigkeit und erhöhter Urinausscheidung kommen. Diese führen langfristig zu den bekannten und gefürchteten diabetischen Spätfolgen wie Erblindung, Nierenversagen und Amputationen vor allem von den Gliedmassen an den Füssen. Durch gezielte Massnahmen können solche Probleme verhindert oder zumindest vermindert werden.

Die Apotheke im Brühl

hat sich gezielt im Bereich Diabetes weitergebildet. Von Donnerstag, 28. Februar, bis Samstag, 2. März, können Sie in der Apotheke gratis Ihr Risiko einschätzen und Ihren Blutzucker kontrollieren lassen. Spezialisten zeigen Ihnen auch gerne Hilfsmittel, kontrollieren Geräte und stehen selbstverständlich für sämtliche Fragen zum Thema Diabetes und Ernährung zur Verfügung.

www.zuerigsund.ch – die neue Site der Apotheke im Brühl

Antwort auf die Frage, wer...

...in den nächsten vier Jahren das Sagen haben wird, wenn es um das soziale und wirtschaftliche Wohlergehen der Stadt Zürich und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner geht, gibt jeweils der Wahltag – in Zürich traditionell der erste Sonntag im März.

Kein Wunder, dass Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer diesem Tag stets mit Hoffen und Bangen entge-

Englische Musik aus verschiedenen Epochen

Am Sonntag, 17. März, führt in der Neuen Reformierten Kirche Albisrieden der Lehrergesangverein Zürich, zusammen mit seinem Ensemble, dem Bariton Randal Turner und dem Organisten Luke Bond, englische Musik auf.

Kompositionen von Henry Purcell *Praise the Lord, oh my soul* und *O praise God in his holiness*, von Samuel Sebastian Wesley *Ascribe unto the Lord* und *The Wilderness* und von Ralph Vaughan Williams *O clap your hands* und *Five Mystical Songs* sowie das Orgelstück *Rhosymedre*. Die musikalische Leitung hat Monica Buckland Hofstetter.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr, der Eintritt ist frei; zur Deckung der Unkosten wird eine Kollekte eingezogen.

Mit Ausnahme der *Mystical Songs* sind die Chorwerke, die in diesem Konzert aufgeführt werden, alle Vertonungen von Psalmen – und alle diese ausgewählten Psalmen sind Ausdruck von Lob, Preis und Freude. Die Stücke haben noch eine Gemeinsamkeit: Sie existieren sowohl mit Orgel- als auch mit Orchesterbegleitung. Als Orgelversionen wirken sie intimer; sie sind feste Teile des Kathedralen-Repertoires in England, wo «Evensong» noch täglich gesungen wird. Die sechs Stücke würden alle an der gleichen Stelle in einen «Evensong» passen, zwischen «Canticles» (Magnificat und Nunc dimittis) und Gebet.

Wie so viele englische Komponisten und Musiker begann Henry Purcell seine musikalische Laufbahn als Chorknabe. Mit 18 Jahren bekam er seinen ersten Posten als «Composer to the Viols» in der Westminster Abbey, später wirkte er dort auch als Organist. Unter seinen grossen und vielseitigen Werken befinden sich 65 «Verse Anthems», d.h. Psalm-Motetten für den Gottesdienst, mit Teilen

genfiebern; dieses Mal genauso wie vor vier, acht, zwölf usw. Jahren. Und doch ist heuer etwas anders als sonst, dominiert in den Köpfen und Herzen ein weiteres Thema, das in seiner Tragweite weit über die Grenzen der grössten Schweizer Stadt hinausreicht.

«Wird die Schweiz UNO-Mitglied werden oder nicht?»

lautet die Frage, die uns umtreibt, während wir für eine starke SP-Vertretung in Stadt- und Gemeinderat werben. Wird sich unser Land künftig als vollwertiges Mitglied der Vereinten Nationen aktiv für Fortschritt, Frieden, Freiheit einsetzen können, Seite an Seite mit der globalen Staatengemeinschaft? Oder wird die Schweiz weiterhin den verschiedensten UNO-Organisationen Hunderte Millionen Franken jährlich zuhalten, in der Vollversammlung jedoch nicht mitreden, nicht mitbestimmen dürfen, als praktisch letztes Land auf der Erde?

Ein Nein zur UNO-Mitgliedschaft der Schweiz am kommenden Wochenende wäre vor allem auch innenpolitisch eine Katastrophe: Durchgesetzt hätte sich damit einmal mehr die weltabgewandte, verbiesterte Purezmorge-Schweiz, wie sie die SVP propagiert, nicht die Schweiz von morgen und übermorgen, sondern die von gestern und vorgestern.

Weil dies so ist, möchten wir allen Hönegger-Leserinnen und -Lesern ein allerletztes Mal ans Herz legen, doch ja den Urnengang vom kommenden Sonntag nicht zu verpassen. Und dabei ob der vielen wichtigen lokalen Themen, die bei Kommunalwahlen jeweils zur Debatte stehen – Verkehrspolitik, Schulreformen, städtischer Wohnungsbau, Erhaltung von Grünflächen, Drogenpolitik usw. – nicht zu vergessen, auch den grauen eidgenössischen Stimmzettel auszufüllen und in die Urne zu legen, getreu dem Motto, das heute noch genauso aktuell ist wie vor zehn und zwanzig Jahren, und das da lautet: «Global denken. Lokal handeln.»

Rolf Kuhn, SP Zürich 10

für Solisten oder Solo-Gruppen, Tutti-Chor und Instrumental-Ritornelli. «O praise God in his holiness» ist eine Vertonung des 150. Psalms, dessen Text schon viele musikalische Bilder enthält.

Samuel Sebastian Wesley war Grosskind des Charles Wesley, der die methodistische Kirche gegründet, und Sohn des Komponisten Samuel Wesley, der zusammen mit Felix Mendelssohn die Musik Bachs wiederentdeckt hatte. Er war auch ein berühmter Organist und Komponist von Kirchenmusik. In seinen Werken sind die Einflüsse Bachs (Fugen) und Mendelssohns (Harmonie) deutlich zu hören. Die zwei Kantaten, die in Albisrieden zur Aufführung gelangen, waren die einzigen, die Wesley auch für Orchester instrumentiert hatte.

Ralph Vaughan Williams war einer der ersten Komponisten, der für seine Klangfarben einen wirklich «englischen» Stil gefunden hatte. In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts sammelte er Volkslieder von verschiedenen ländlichen Gebieten Englands. Diese Lieder arrangierte er für Stimme und Klavier oder übertrug die Melodien davon in Werke für andere Besetzungen und entfremdete sie oder verwendete davon einfach die harmonische Sprache. Dazu nahm er Elemente der neuen und der alten Musik (z.B. Gregorianik), wie in «O clap your hands» (1920). *Five Mystical Songs* wurden 1911 ursprünglich für Bariton und Orchester geschrieben. Sie werden aber auch in verschiedenen anderen Versionen aufgeführt: mit oder ohne Chor, mit Klavier oder Orgel, als einzelne Lieder oder als Zyklus, im Gottesdienst oder eben, wie in Albisrieden, im Konzert.

Monica Buckland Hofstetter, Dirigentin
Adrian Stössel, Zürich-Höngg,
Präsident LGV Zürich

Der Kommentar

Schumi

Der deutsche Formel-1-Weltmeister Michael Schumacher hat keine Geldsorgen. Aber er hat ordentlich Geld. Und dieses Geld ist ehrlich erworben. Er hat es verdient, weil er erfolgreich Kopf und Kragen riskiert(e). Mit diesem Geld will er in der Schweiz «etwas machen». Nach Helvetien zieht es ihn wegen der Landschaft natürlich und wegen der guten Luft, bessere als auf den Rennstrecken. Und in Appenzell Ausserrhoden wurde er fündig. Und wenn da nichts zu machen wäre, sei der nächste von ihm favorisierte Ort Nottwil im Kanton Luzern.

Im appenzellischen Wolfhalden wäre er behördlicherseits willkommen, gern gesehen auf dem wunderbaren Hügel, den er sich weitläufig zum Bauen (ausser dem Wohndomizil noch verschiedene grosszügige Zutaen) ausersehen hat.

Dem aber erwächst Opposition. Denn es handelt sich nicht um (normales) Baugebiet, es müsste ausnahmsweise zu einem gemacht werden. Das gefällt nicht allen Leuten von Wolfhalden, und es geht die harsche Rede von einer möglichen Bananenrepublik. Einsprachen gegen das Baugesuch liegen nicht wenige auf dem Tisch des möglichen Erteilers einer Baubewilligung. Nicht nur Private wehren sich gegen die Sonderbehandlung von Schumacher, sondern auch die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und Pro Natura St. Gallen/Appenzell. Die Frage, wie einer getitelt hat: Wird aus Schumi ein Appenzeller? bleibt offen. Man sieht: Es ist nicht immer leicht, sein gutes Geld in der schönen Schweiz loszuwerden.



huwylers
huwylers

Sanitäre Installationen
Neu-/Umbauten
Reparaturservice

Huwylers + Co.
Am Wasser 91
CH-8049 Zürich
Tel. 01/341 11 77
Fax 01/341 14 32

Wir sind in Ihrer Nähe

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen,
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Telefon 01 271 98 00, Fax 01 271 98 60

Kulinarischer Freitagabend

Freitag, 1. März, ab 19.00 Uhr, im Kafi Tintefisch. Menü: Indisch für die ganze Familie.

«Stör»-Coiffeuse

Samstag, 2. März, ab 10.00 Uhr, im Kafi Tintefisch. Anmeldung bei Anita Schüpbach, Telefon 01 341 63 11. Preise: Kinder Fr. 15.–, Erwachsene Fr. 35.–.

Sunntigskafi

Sonntag, 3. März, 14.00 bis 18.00 Uhr, betreut von René Wanzenried.

Kindertheater

«Nepomuk, da Rägertropfesammler» Mittwoch, 6. März, 15.00 Uhr, im GZ-Saal, für Kinder ab 4 Jahren. Gespielt von Ruths Puppentheater. Eintritt: Kinder Fr. 8.–, Erwachsene Fr. 10.–. Telefonische Reservation im Gemeinschaftszentrum empfehlenswert, Telefon 01 271 98 00.

Werkatelier

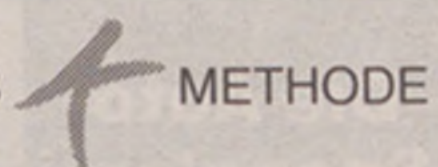
Gestalten mit Ton bis 26. März.

Holzwerkstatt

Automaten bis 16. März. Für Kinder ab ca. 10 Jahren. Kaugummi- oder Zähltautomaten ...!

Rollen bis 16. März. Für Kinder ab 4 Jahren. Wir bauen kleine rollende, hopsende und holpernde Objekte.

FELDENKRAIS



METHODE

Fortlaufende Kurse Mi 18.00 Uhr, Do 19.00 Uhr
Neuer Kurs Mi 19.30 Uhr, ab 6. März
C. Renfer, dipl. Feldenkraislehrerin
Tel. 01. 341 02 53, chrisrenfer@dplanet.ch

EF High School Year verlost drei Reisen nach Hawaii

Schüler, die sich jetzt zu einem Auswahlgespräch bei EF High School Year anmelden, können eine Reise nach Hawaii gewinnen!

Ein High-School-Jahr im Ausland ist eine fantastische Möglichkeit ein anderes Land kennen zu lernen, neue Freunde zu finden und eine Fremdsprache perfekt zu erlernen. Bewer-

ben Sie sich jetzt! Anmeldungen bis 15. März über unsere homepage www.ef.com. Unter den Bewerbern verlosen wir drei Reisen nach Hawaii während des High-School-Jahres in den USA 2002/2003.

Weitere Informationen über die Teilnahmebedingungen erhalten Sie unter www.ef.com oder unter der Telefon 01 250 41 03. Frau Eckert von EF High School Year, Limmatquai 94, 8001 Zürich, berät Sie gern.



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manicure und Fusspflege

- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming

- Lymphdrainage
- Solarium
- Thalasso

Limmatalstrasse 340 • 8049 Zürich
Telefon 341 46 00

Maria Galland
PARIS

EVP zur amputierten Nachtruhe am Himmel

Die Evangelische Volkspartei (EVP) des Kantons Zürich nimmt mit Entrüstung Kenntnis vom Entscheid des Bundesgerichts, die Nachtflugsperre von 7 auf 5½ Stunden zu verkürzen.

Die EVP hat sich stets für eine Nachtflugsperre von mindestens 7 Stunden eingesetzt und reagierte deshalb befriedigt, als diese Forderung im letzten Herbst erfüllt wurde. Für die EVP ist der Entscheid des Bundesgerichts nicht nachvollziehbar. Es hat sich damit gegen den Willen von Regierung und Parlament ausgesprochen, was als weltfremd bezeichnet werden muss. Dass aber ausgerechnet die Unique Flughafen Zürich AG, an welcher der Kanton Zürich massgeblich beteiligt ist, und die Crossair, an deren Ausbau zu einer interkontinentalen Fluggesellschaft sich der Kanton Zürich mit 300 Mio. Franken beteiligt, beim Bundesgericht eine Verkürzung der Nachtruhe auf 5½ Stunden erreicht haben, empfindet die EVP als Affront gegenüber der Bevölkerung und verwahrt sich gegen dieses Gebaren schärfstens. «Der Flughafen Zürich und die Crossair können ihre volkswirtschaftlich sehr wichtige Auf-

gabe nur erfüllen, wenn sie auf die Anliegen der Bevölkerung gebührend Rücksicht nehmen», sagte Kantonsrat und EVP-Geschäftsführer Peter Reinhard (Kloten) auf Anfrage. Zu diesen Anliegen gehört in allererster Linie eine Nachtflugsperre von mindestens 7 Stunden Dauer. Solange diese Forderung nicht erfüllt ist, wird die EVP sämtliche Flughafen-Vorlagen ablehnen. Zudem unterstützt die EVP-Kantonsratsfraktion einen Vorstoss, welcher die Rückführung der Mehrheit der Flughafenaktien an den Kanton Zürich verlangt.

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Dipl. **Schneiderin**
empfiehlt sich für
**Neuanfertigungen
Änderungen
Leder und Stoff**
Telefon 01 342 25 05
mit Anrufbeantworter

Sinnlichkeit in der Natur

Hauswurz-Minigärtlein im «Schweizer Garten»

Lifestyle, Gartenkultur und handfeste Praxis gehen in der schönen Fachzeitschrift Schweizer Garten nahtlos ineinander über. Die Mai-Nummer stellt mit der Villa Carlotta am Comersee einen der schönsten Gärten der Welt vor, zeigt aber auch wie man selber ein pflegeleichtes Steingärtchen mit Hauswurz und Mauerpfeffer gestaltet. Der Schweizer Garten präsentiert die unwahrscheinliche Vielfalt von edlen Bart-Iris im Garten Brüglingen bei Basel, stellt aber auch die populärsten Balkonkistchen-Bewässerungssysteme vor. Das unscheinbare Heilpflänzchen Hirtentäschel kommt ebenso zum Zuge wie eine Erklärung der neuen Logos Plantance® und Floriance®, mit denen der Verband Schweizerischer Gärtnermeister (Mit-Herausgeber bzw. Besitzer der Zeitschrift Schweizer Garten) Pflanzen und Schnittblumen aus schweizerischer Produktion inskünftig kennzeichnet. Den bunten «Schweizer Garten» gibts jeden Monat am Kiosk, kostenlose Probenummer beim Verlag, 3110 Münsingen, Telefon 031 720 53 51.



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkone

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66
Fax 01/341 64 51



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

November bis März: Schnitarbeiten
an Sträuchern und Bäumen, allgemeine
Fällarbeiten

Ein **Schmuckstück**
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 01 341 25 55

In Zürich-Altstetten, Albulastrasse 37

Metallbauer-Lehrstelle

frei für aufgeweckten Schüler, der
gerne von Hand und maschinell Eisen
und Metalle bearbeitet und gestaltet,
in moderne Werkstatt.
Möglichkeit für BMS-Ausbildung.

Bewerbung an GROB Metallbau AG,
Albulastrasse 37, 4048 Zürich,
Telefon 01 493 43 43

Josef Kéri Zahnprothetiker

**Neuanfertigungen
und Reparaturen**

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
01/341 37 97



Martin Buerlimann
IG KMU
Liste 11

www.buerlimann.ch

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald
Medizinisch-therap. Masseurin

Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 21 67

IG KMU
Liste 11

Treffpunkt
der Höngger
Geschäftswelt
jeden Donnerstag
im «Höngger»

IG KMU
Liste 11

Boxenstopp bei Ihrer nächsten Garage



RENAULT

auto höngg

341 00 00

Renault Vertretung · Verkauf · Neu und Occasionen
Fachwerkstatt · Eigene Spenglerei · MFK-Prüfungen
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

CITROËN

auto höngg

341 00 00

Citroën-Profi · Verkauf · Neu und Occasionen
Fachwerkstatt · Eigene Spenglerei · MFK-Prüfungen
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

**Die Auto-
Spenglerei
ganz in
Ihrer Nähe**

auto höngg

341 00 00

Carrosserie · Reparaturen aller Marken
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

Innendekoration
kompetent für

POLSTERMÖBEL



Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 271 83 27

malergeschäft r.ingua

sämtliche maler-
und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 Regensdorf
tel. 01/840 24 77
fax 01/840 24 78

Lederpolster- Reinigung



**Reparaturen
Färben
Produkte**

Patina®-naturell

Meister Marte

Winterthurerstrasse 422

8051 Zürich

Telefon 01-321 47 96

News

aus dem Jugend- und
Quartiertreff Höngg

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Telefon 01 341 70 00 · Fax 01 341 70 01
E-Mail JQI.Hoengg@sd.stzh.ch

Comic-Zeichnen

Für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Geschichten, Träume, Fantasien, Filme, selbst Erlebtes, Witze und Streiche werden in diesem Kurs in Wort und Bild umgesetzt. 14. März bis 5. Juli, jeweils am Donnerstagnachmittag von 15.45 bis 17.00 Uhr. Kosten: Fr. 80.— inkl. Material. Anmeldung bis 8. März unter Telefon 01 341 70 00.

Strubbelpeter

Eine gelernte Coiffeuse verpasst Kindern jeden Alters pfiffige Frisuren. Ohne Anmeldung. Mittwoch, 6. März, 15.00 bis 16.00 Uhr.

Deutsch für Fremdsprachige

Wer hat Lust und Zeit, montags von 9.00 bis 10.30 Uhr sein Deutsch zu verbessern. Kommen Sie zu unserem ersten Treffen am 11. März, wo wir uns kennen lernen und gemeinsam den Kursinhalt besprechen. Frau Lilian Stanienda-Cuypers hat langjährige Erfahrung als Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache. Kosten: 11. März ist gratis, ab 18. März Fr. 25.— pro Lektion. Mehr Informationen unter Telefon 01 340 17 00, ab 18.00 Uhr.

Drehseibe

Wünschen Sie mehr Informationen zum Jugend- und Quartiertreff? Möchten Sie einen Raum für eine Party oder ein Geburtstagsfest mieten? Unser Büro ist geöffnet von Montag bis Mittwoch und Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Jugendtreff:

Dienstag, 16.00 bis 20.00 Uhr, Mittwoch, 16.00 bis 21.00 Uhr und Freitag, 16.00 bis 18.00 Uhr

News

aus der Quartierschür Rütihof
Hurdackerstrasse 6

Telefon 01 342 91 05, Fax 01 342 91 06
E-Mail gwa.ruetihof@gmx.net

Blue Friday

Die Feierabend-Bar ist ab dem Freitag, 1. März, wieder offen: Ab 20 Uhr sind alle RütihöflerInnen, die Lust haben auf einen Schwatz und einen Drink, herzlich willkommen!

Neve Shalom — Oase des Friedens

Diavortrag, Donnerstag, 7. März. Neve Shalom ist das einzige Dorf in Israel, das von arabischen und jüdischen BürgerInnen gemeinsam bewohnt wird. In einer Zeit, in der der Gewalt auf palästinensischer wie auf jüdischer Seite fast täglich Tote fordert, ist dies ein Projekt, das fast übermenschliche Anstrengung kostet — und doch ein Zeichen der Hoffnung setzt. Evi Guggenheim ist selber Bewohnerin von Neve Shalom und berichtet über das Leben an diesem aussergewöhnlichen Ort am Donnerstag, 7. März, um 20.00 Uhr (Eintritt frei/ Kollekte).

Übrigens:

Wussten Sie, dass in der Quartierschür ein Fotokopierer steht, der zu Büro-Öffnungszeiten für 10 Rappen pro Kopie von jedermann/-frau benutzt werden kann?

Büroöffnungszeiten

Dienstag und Mittwoch, 14 bis 18 Uhr und Freitag, 14 bis 16 Uhr.

Unsere neue Programme für die Monate März, April, Mai sind für Sie bereit. Möchten Sie in unsere Kartei aufgenommen werden und das Programm jeweils zugeschickt bekommen? Melden Sie sich unter Tel. 01 341 70 00.

www.pape-kochschule.ch

Telefon 079 638 19 89

Richtig geschminkt

Kein Gesicht muss perfekt sein, um schön auszusehen; jede Frau kann mit etwas Geschick ihre ganz persönliche Schönheit zur Geltung bringen. Das perfekte Make-up ist dezent, natürlich, unterstreicht individuelle Vorzüge und kaschiert kleine Unregelmässigkeiten des Teints.

Falsch gewählte Farben, mangelnde Schminktechnik und ungeschickte Betonung des Typs führen leicht zu frustrierenden Erlebnissen vor dem Spiegel. Ein gelungenes Make-up unterstreicht den Typ, ohne ihn grundlegend zu verändern. Das Make-up soll keine Maske sein, hinter der wir uns verstecken können.

Typgerecht, farbenbewusst und für jede Gelegenheit

Anna Wyss ist eine Expertin der Schminkkunst; ihre Make-ups wirken natürlich und sind mit wenig Aufwand in kurzer Zeit machbar. Wer auf ein gepflegtes Auftreten Wert legt, kann die professionelle Make-up-Technik im make-up-studio Anna Wyss erlernen. In drei Stunden mit maximal vier Teilnehmerinnen zeigt sie Schritt für Schritt den Aufbau des perfekten Ta-

ges-Make-up und erklärt, wie man den richtigen Farbton für die Grundierung wählt oder mit welchen einfachen Tricks Make-up, Lidschatten und Lippenstift länger haften bleiben. Jede Teilnehmerin erhält ihren persönlichen Make-up-Pass.

Die nächsten Kursdaten

Donnerstag, 14. März, Dienstag, 19. März, Mittwoch, 10. April oder Freitag, 19. April 2002, jeweils von 19.00 bis 22.00 Uhr. **Kurskosten:** Fr. 95.— pro Person. **Kursort:** make-up-studio Anna Wyss, Schule für Visagistik und Camouflage, Limmattalstrasse 213, Zürich-Höngg.

Einzelkurse oder Beratungen können individuell gebucht werden. Für allfällige Fragen steht Anna Wyss über Telefon 01 342 05 48 zur Verfügung.

Ihre Schule im privaten Rahmen für

Deutsch für Fremdsprachige Englisch Französisch Italienisch

Privatunterricht oder in kleinen Gruppen. Verschiedene Stufen.

Wer Fremdsprachen beherrscht, hat mehr vom Leben — im Beruf und auf Reisen.

*Do*natrice
Donati

dipl. Direktionsassistentin
Geeringstrasse 60
8049 Zürich-Höngg
Telefon 34125 69

1 Lektion gratis
nach zehn
aufeinander-
folgenden
Unterrichts-
stunden.



Marcel Knörr

(bisher)

Co-Präsident Quartierverein Höngg

2x auf Ihre Liste

Damit er sich weiterhin für die Anliegen unseres Quartiers im Gemeinderat einsetzen kann!

Peter Aisslinger, Jean E. Bollier, Ernst Cincera, Dr. Marianne Haffner, Ruedi Huber, Dr. Michael Kohn, Hansruedi Ostertag, Friedrich Rufener, Jakob Schrem, Dr. Hans-Peter B. Stutz, Isabelle Vassella, Melchior Weber

In den Gemeinderat



Werner Furrer
(bisher)



Roger Leutwyler
(neu)

«Es braucht Jung und Alt, damit unser Quartier und die Stadt Zürich für unsere Bewohner wieder sicherer wird und unser Brauchtum erhalten bleibt.»

Dafür setzen wir uns im Gemeinderat ein.

Überparteiliches Komitee für ein gefreutes Zürich

Darum zweimal auf jede Liste.

Veranstaltungen in Höngg 2002

März

Fr	1.	Weltgebetstag	Ref. Kirche	Ref. Kirchgemeinde Höngg
Fr	1.	Generalversammlung TV	Restaurant «Am Brühlbach»	Turnverein Höngg
Sa	2.	Kinderfasnacht	Blauer Saal Heizenholz	Eltern- und Freizeitclub Rütihof
Sa	2.	NVV-Arbeitstag	Wiese Ruggernweg	Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Sa	2.	3. ord. Generalversammlung Verein der Bierfreunde Höngg	Armbrustschützenstand Höngg	Verein der Bierfreunde Höngg
So	3. 10–12 Uhr	Öffnung Ortsmuseum Höngg mit Höngger Zmorge	Haus zum Kranz, Vogtsrain 2	Ortsgeschichtliche Kommission des VVH
Mo	4.	Montagskino	Blauer Saal Heizenholz	Verein Claro Weltladen Höngg
Di	5. 19.30 Uhr	Generalversammlung Musikverein Eintracht	Restaurant «Am Brühlbach»	Musikverein Eintracht Höngg
Fr	8.	Generalversammlung EFCR	Quartierschüür	Eltern- und Freizeitclub Rütihof
So	10.	Frühjahrsversammlung Kirchgemeindeverein	Ref. Kirche	Ref. Kirchgemeinde Höngg
So	10. 10–12 Uhr	Öffnung Ortsmuseum Höngg	Haus zum Kranz, Vogtsrain 2	Ortsgeschichtliche Kommission des VVH
Mo	11.	Frühlingsbott	Mülihalde	Zunft Höngg
Mi	13. 20 Uhr	Mitarbeiter- und Gönner-versammlung Ortsmuseum	Haus zum Kranz, Vogtsrain 2	Ortsgeschichtliche Kommission des VVH
Fr	15.	Vereinsversammlung	Pfarrzentrum Heilig Geist	Samariterverein Höngg
Sa	16.	Sponsorenlauf	Sportplatz Hönggerberg	Sportverein Höngg
So	17. evtl. 24.	NVV Exkursion Hönggerberg	Segantinistrasse	Natur- und Vogelschutzverein Höngg
So	17.	Singen im Gottesdienst	Ref. Kirche	Ref. Kirchenchor Höngg
So	17. 10–12 Uhr	Öffnung Ortsmuseum Höngg	Haus zum Kranz, Vogtsrain 2	Ortsgeschichtliche Kommission des VVH
So	24.	Saisoneroöffnung Bergclub Höngg	Clubhaus Altberg	Bergclub Höngg
So	24. 10–12 Uhr	Öffnung Ortsmuseum Höngg	Haus zum Kranz, Vogtsrain 2	Ortsgeschichtliche Kommission des VVH
Mi	27.	Eier färben	Im oberen Boden 7	Eltern- und Freizeitclub Rütihof
Mi	27.	Generalversammlung Frauenchor	Rest. Grünwald	Frauenchor Höngg
Fr	29.	Singen im Gottesdienst Karfreitag	Ref. Kirche	Ref. Kirchenchor Höngg
Sa	30.	Osternachtfeier mit anschl. Eiertütschen	Pfarrzentrum Heilig Geist	Kath. Pfarramt Heilig Geist
So	31.	Eier suchen	Wald	Eltern- und Freizeitclub Rütihof



In den Gemeinderat

Hans Marolf (bisher)
Elektroinstallateur
Liste 2

«Die Kosten der Volksinitiative «Für eine kürzere Arbeitszeit» sind nicht tragbar.»



Schweizerische
Volkspartei
Kreis 10

Die Partei des Mittelstandes



In den Gemeinderat

Oliver B. Meier (bisher)
Generalunternehmer/
Architekt
Liste 2

«Der Politik des rotgrünen Stadtrates soll mit Sparmassnahmen entgegengewirkt werden.»



Schweizerische
Volkspartei
Kreis 10

Die Partei des Mittelstandes

Das «Töffli» wird vierzig!

(SFZ) Vor vierzig Jahren wurde die Kategorie der Motorfahräder, besser bekannt als Mofa oder «Töffli», in der Schweiz eingeführt. In den Boomjahren zwischen 1961 und 1980 fanden jährlich Zehntausende dieser sparsamen, praktischen Nahverkehrsfahrzeuge einen Käufer oder eine Käuferin. Der Boom ist zwar vorbei, aber die Vorteile des «Töffli» reflektieren sich in einem aktuellen Gesamtbestand von einer Viertelmillion Fahrzeugen.



Viele Leute in der Schweiz, die vor vierzig Jahren vierzehn Jahre oder älter waren, erinnern sich mit nostalgischer Wehmut an ihr erstes Motorfahrzeug. Das «Töffli» oder der «Sackgeldverdunster», wurde für viele Jugendliche zum Traum der ersten, individuellen Mobilität schlechthin.

Das Mofa: eine Schweizer Erfolgsgeschichte
Angefangen hatte die Motorisierung der finanziell schwächeren Schweizer 1961 mit dem Beschluss der eidgenössischen Räte, die Motorfahrzeugkategorie «Motorfahräder» einzuführen. Viele Arbeiter benützten das anspruchsvolle Gefährt für den täglichen Weg zur Arbeit, zum Heu Einfahren für die Kaninchen, für den Einkauf usw. Das Mofa wurde innert kürzester Zeit zum **Fortbewegungsmittel des «kleinen Mannes»** und zum Statussymbol der männlichen Jugend. Wer erinnert sich nicht an die liebevoll hergerichteten, mit Chromteilen und hohen Chopperlenkern aufgemotzten Gefährte? Es gab auch einen fast zwei Jahrzehnte anhaltenden Wettbewerb unter jugendlichen, technisch versierten Bastlern: Es galt, möglichst viel Leistung aus den gedrosselten Einzylinder-Zweitaktmotörchen herauszukitzeln.

Nach wie vor weit verbreitet!
Aber die Zeiten haben sich geändert: Ein neues Gesundheitsbewusstsein lässt junge und auch ältere Leute aufs Velo steigen, ein Boom, der immer noch anhält. Dazu kamen in den letz-

ten Jahren immer mehr Roller der Kategorie F auf den Markt, die bereits ab 16 Jahren gefahren werden können. Heute finden jährlich etwa fünftausend Mofa-Neufahrzeuge einen Käufer. Dennoch sind Mofas mit einem gesamtschweizerischen Bestand von **245 000 Exemplaren** noch weit verbreitet! Die Vorteile liegen trotz aller gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen auf der Hand: Die Anschaffungskosten sind bescheiden, genauso wie der Benzinverbrauch und der Wartungsaufwand. Neue Mofas sind dank moderner Katalysatortechnik sauber und umweltverträglich und benötigen keine Batterie. Der benötigte Parkraum und das Handling entsprechen weitgehend dem eines Velos, dank grossen Rädern sind sie sehr spurstabil. Zusätzlich geniessen Mofafahrer das Privileg, alle Radwege benutzen zu dürfen, was einen nicht unbedeutenden Sicherheitsfaktor darstellt.

Wer scharf kalkuliert, wird schnell feststellen, dass es keine günstigere Alternative gibt, um sich motorisiert fortzubewegen. Und das «Frisieren»? Das ist heutzutage kein Thema mehr! Viel mehr schätzen TöfflibenutzerInnen die unschlagbar günstigen Kilometerkosten, die unkomplizierte Bedienung und den geringen Platzbedarf. Obwohl der Kultstatus schon lange vom neuen Denken ausgemustert wurde, werden die «Töffli» weiterhin gute Dienste leisten.

Schweizerische Fachstelle für Zweiradfragen

Alkoholvergiftung bei Kindern: Welche Anzeichen und was tun?

Kinder können durch Unaufmerksamkeit der Umgebung zu einer Alkoholdosis kommen, die einer Alkoholvergiftung gleichkommt. Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) in Lausanne empfiehlt, bei deutlichen Anzeichen einer Alkoholvergiftung sofort medizinische Hilfe zu suchen. Als Erste-Hilfe-Massnahmen gelten das Einflüssen von zuckrigen Lösungen und das Warmhalten des betroffenen Kindes.

Wenn Teenager über den Durst trinken, zeigen sie die üblichen Trunkenheitsanzeichen: Übelkeit, Erbrechen, Gangstörungen. Doch auch noch jüngere Kinder können durch Verwechslung von Gläsern oder aus Unachtsamkeit der Umgebung eine Alkoholdosis zu sich nehmen, die zu einer Alkoholvergiftung führt. Das Toxikologische Zentrum der Universität Zürich verzeichnet **jährlich etwa 50 Anrufe** mit derartigen Fällen, wo um raschen Rat gebeten wird. Es braucht in der Tat nicht viel Alkoholisches, bis der kindliche Körper Vergiftungserscheinungen zeigt: nach 10g Alkohol (1 Glas Bier, Wein oder Schnaps) hat ein 30 kg schweres Kind bereits eine Blutalkoholkonzentration von 0.5 Promille. Vergiftungssymptome können schon bei weniger auftreten.

Bei Alkoholvergiftungsanzeichen: Zucker, Wärme und ärztliche Hilfe
Kinder mit unerklärlichem Erbrechen (Alkoholgeruch), Verwirrtheitserscheinungen, Unterzuckerungssymptomen (Krämpfe und Zuckungen) und Anzeichen starken Frierens können zu viel Alkohol getrunken haben. Für eine genaue Abklärung muss unbedingt medizinische Hilfe hinzugezogen werden. Als erste Hilfe sollte nach Ansicht des Toxikologischen Instituts eine zuckrige Lösung gegen die alkoholbedingte Unterzuckerung eingeflösst werden. Weiter ist das Kind warm zu halten. Die Symptome der Alkoholvergiftung sind in leichteren Fällen in der Regel kurz, so dass mit einer raschen Erholung zu rechnen ist. **Besser ist es nach Ansicht der SFA natürlich, keine Alkoholreste oder -vorräte in Reichweite von Kindern zu lassen.**

Brandgefahr auch in Wohnhäusern

(ots) Immer wieder sorgen Brände in Wohnhäusern für grosses Aufsehen in der Öffentlichkeit. Personen ersticken oder müssen mit schweren Verletzungen hospitalisiert werden. Oft entstehen grosse Schäden. Unersetzbare Sachen mit nicht versicherbaren ideellen Werten fallen den Flammen zum Opfer. Dabei könnten mit einfachen Vorsichtsmassnahmen die meisten Brände verhindert werden.

Die Beratungsstelle für Brandverhütung BfB gibt nachstehende Empfehlungen ab. Die vielfältigen Brandursachen sind der BfB weitgehend bekannt. Neben **technischen Defekten** steht das **menschliche Verhalten** als wichtige Brandursache im Vordergrund. Vielfach werden die Brandgefahren unterschätzt oder verdrängt.

Vorsichtsmassnahmen

Viele Elektrogeräte erzeugen Wärme und sind deshalb brandgefährlich (Kochherd, Heizlüfter, Strahler, Bügeleisen, Leuchtkörper usw.). Beachten sie die Gebrauchsanweisung vor deren Verwendung. Überlassen sie defekte Geräte, besonders bei Auftreten von Brandgeruch, einem Fachgeschäft zur Reparatur.

Höngger Mehlsäcke

Seit seiner Eröffnung vor über 20 Jahren hängt im Ortsmuseum ein Mehlsack mit der Aufschrift «Johannes Nötzli von Höngg in der Dolcharen 1860». Vollständig erhaltene Mehlsäcke sind selten, weil man im Laufe der Zeit die meisten von ihnen zerschnitt und nur die kunstvoll verzierten Oberflächen als Wanddekorationen aufbewahrte.



Doch nun sind seit wenigen Wochen zwei weitere unversehrte Mehlsäcke in unserer Sammlung. Der eine, den wir von *Margrit Fluri* bekommen haben, stammt von 1896 aus Langnau, der andere ist der älteste von allen dreien und auf ihm steht «Jak. Konrad Appenzeller zum Limmatberg in Höngg 1848». Nachdem dieser Sack jahrelang bei *Silvia Siegfried* gehangen hat, schenkte sie ihn dem Ortsmuseum, und aus diesem Anlass erfuhr sie von ihrer Schwiegermutter, *Anna Siegfried-Klein*, nicht nur einiges über die Herkunft des Sackes, sondern auch über die eigene Familiengeschichte. Der Besitzer des Mehlsackes kam am 21. September 1805 zur Welt. Er war Landwirt, eher Kleinbauer, meint Anna Siegfried, da am Hönggerberg Reben angepflanzt waren und sich die steile Lage für Ackerbau wenig eignete. Im Winter betätigte sich ihr Urgrossvater nämlich als Blattmacher. Diese Blätter waren Lehren zur Führung des Fadens an den Jacquard-Seidenwebmaschinen. Konrad heiratete 1837 Barbara Mahler, die aus Unterstrass stammte. Sie hatten vier Kinder. Der jüngste Sohn war der Grossvater von Anna Siegfried. Aus

den Familienregister-Auszügen geht hervor, dass das älteste Mädchen, Anna, 1865 Johannes Noetzi heiratete. Ob Johannes der Besitzer unseres ersten Mehlsackes war und ob es somit das Schicksal wollte, dass die Mehlsäcke von Annas Vater und ihrem Ehemann nun im Ortsmuseum nebeneinander ausgestellt sind, dieses Geheimnis zu lüften überlasse ich unserem Historiker, Georg Sibli.

Am **Sonntag** kann man die beiden Höngger Mehlsäcke im Tenn bewundern und beim anschliessenden **Frühstück** am reichlichen Buffet darüber diskutieren, wozu die vorstehenden Zipfel in der oberen Ecke der Mehlsäcke dienten. Halfen sie beim Ausschütten des Mehles oder beim Tragen der Säcke über den Schultern, oder dienten sie einem ganz anderen Zweck? Wir freuen uns auf Ihren Besuch und sind um jeden Hinweis dankbar!

Ortsmuseum geöffnet am Sonntag von 10–12 Uhr, Eintritt gratis, Höngger Zmorge Erwachsene Fr. 12.–, Kinder Fr. 6.–

Text: Marianne Haffner
Foto: Hans-Peter B. Stutz

Werner Furrer wider in Gmeindrat



Werner Furrer (bisher)

«Mir wänd dä Werni Furrer wider im Gmeindrat, er isch eine vo eus und hät sich immer für d'Bevölkerig im Quartier und i de Stadt Züri iigsetzt.»

Drum ghört de Werni Furrer wider in Gmeindrat und 2x uf jedi Liischte!

Überparteiliches Komitee pro Werner Furrer in den Gemeinderat

Unterboden entsalzen mit Aussen- und Innen-Reinigung Fr. 80.—!

Limmat-Garage AG • Ihr OPEL-Fachmann im Quartier

Familie Kahofer • Gasometerstrasse 35 • beim Limmatplatz
Telefon 01 272 10 11 • www.limmat-garage.ch

Service • Reparaturen • Verkauf • Pneu • Elektro • Carrosserie

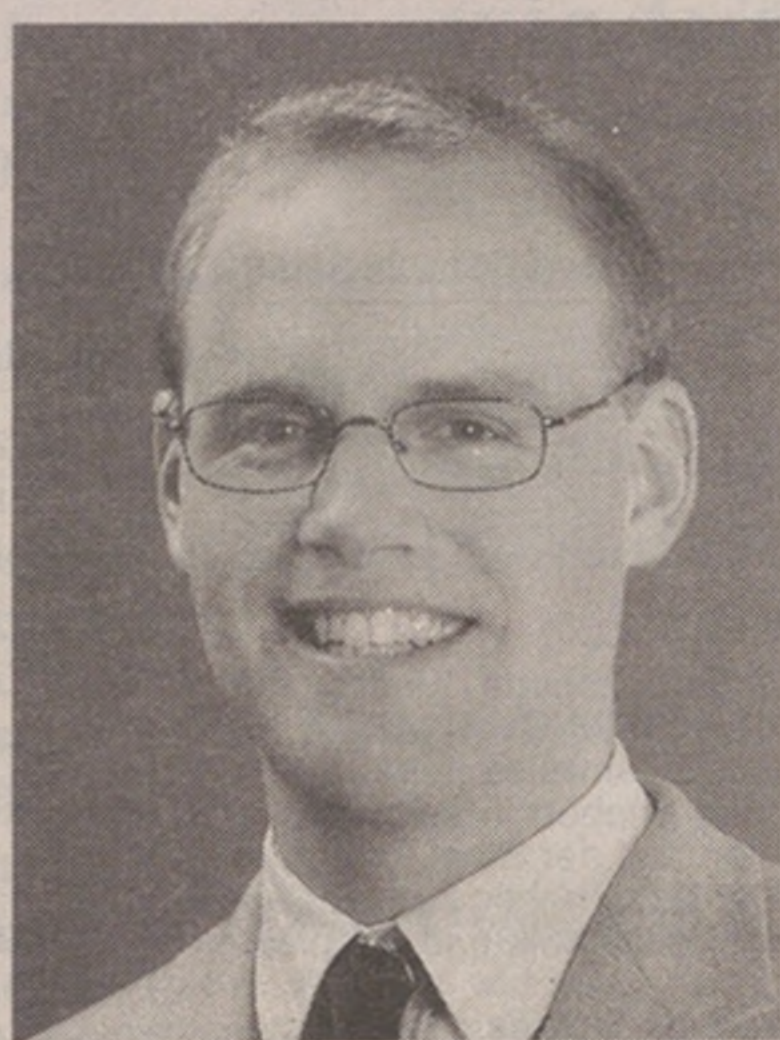
Alle Raucherwaren müssen nach deren Gebrauch immer vollständig ausgelöscht werden. Werfen sie die Asche niemals in einen Papierkorb oder Abfallsack! Verzichteten sie auf das Rauchen im Bett. Immer wieder werden Raucher durch die glühende Bettdecke jäh geweckt oder ersticken

sogar im eigenen Bett. Stellen sie Kerzen in einen standfesten Ständer und lassen sie diese nie unbeaufsichtigt brennen. Achten sie auf gute Ordnung, auch in Nebenräumen wie Garage, Estrich, Heizraum, Keller usw. Sorgen sie während dem Hantieren mit brennbaren Flüssigkeiten wie Lösungsmitteln, Farben, Sprays, Leim usw. für eine gute Lüftung.

Der Einbau einer **Brandmeldeanlage** im Wohnbereich ist zwar nicht vorgeschrieben aber trotzdem in vielen Fällen ratsam. Insbesondere bei brennbarer Bauweise, erschwelter Fluchtmöglichkeit oder grossen Sachwerten ist besondere Vorsicht geboten. Durch Brände werden oft unersetzbare Einzelstücke mit hohem ideellem Wert zerstört.

Bei Brandausbruch handeln Sie nach dem Grundsatz: **Alarmieren – Retten – Löschen** (Feuerwehr Telefon 118).

Wirtschaft und Umweltschutz verbinden.



2 mal auf
Ihre Liste

Alexander Jäger

Diplomierter
Umweltnaturwissenschaftler ETH
in den Gemeinderat

FDP
Freisinnig-Demokratische Partei
Zürich 10
Liste 3

Komiteemitglieder

Jean Bacht, Damentreffpunkt - Jean E. Bollier, Präsident der ev.-reformierten Kirchgemeinde Hönegg - Dr. Robert Chanson, Kantonsrat - Veronika Gnägi-Meier - Dr. Marianne Hafner, Biologin - Anton Jegher, Präsident TV Hönegg - Brigitte Kämpfer-Federer, Vorschulpädagogin M.A., Kirchenpflegepräsidentin - Marcel Knorr, dipl. Architekt HTL - Paul Ott, dipl. Architekt HTL - Silvio Ponti, Geschäftsführer Sika AG - Urs Rudin, Geschäftsführer Taxi Jung - Robert Schönbächler, Friedensrichter - Dr. Robert Straub, Finanzberater - Dr. Thomas Wagner, Stadtrat von Zürich - Janine Zurbirgen, Buchhalterin

Position der FDP zur Finanz- und Steuerpolitik

Die FDP will im Kanton Zürich
1. die Schulden ab 2002 in dreistelliger Millionenhöhe weiter abbauen – mit den Überschüssen aus der laufenden Rechnung und ausserordentlichen Erträgen aus Privatisierungen;
2. die Steuern nachhaltig senken;
3. die Konsequenzen einer Plafonierung der Staatsausgaben auf dem Niveau 2001 aufzeigen und über Massnahmen entscheiden;
4. den Strassenfonds dauerhaft sanieren.

Der Steuerfuss wurde im Kanton Zürich 1984 und 1987 in zwei Schritten von 120 auf 108 % und im Jahre 1999 dank der Intervention der FDP noch einmal um 3 % auf den aktuellen Stand von 105 %, also insgesamt um 15 % gesenkt. Das neue Steuergesetz brachte den Unternehmen sowie den unteren und mittleren Einkommen massive Entlastungen. Der Kanton Zürich behauptet sich im interkantonalen Vergleich im ersten Drittel der Kantone mit den tiefsten Steuerbelastungen. Weitere namhafte Steuerentlastungen müssen bei den momentan sehr hohen Steuereinnahmen dringend ins Auge gefasst werden, um neuen Begehrlichkeiten gegenüber der Staatskasse rechtzeitig zu begegnen. Es ist dabei allerdings zu bedenken, dass wir uns bereits wieder im konjunkturellen Abschwung befinden dürften. Dies wird sich angesichts der heute geltenden Gegenwartsbesteuerung viel schneller als früher in sinkenden Steuererträgen auswirken. Eine weitere Steuerfussenkung muss also in einem Mass und in einem Zeitpunkt geschehen, in welchem sie als dauerhaft erscheint. Die FDP will keine Jo-Jo-Steuerfusspolitik. Steuerfussenkungen dürften 2003 und 2006 anlässlich der alle drei Jahre stattfindenden Festsetzungen des Steuerfusses möglich sein, wenn wegen der Konjunktur keine drastischen Ausfälle bei den Steuereinnahmen zu befürchten sind, eine strikte Ausgaben- disziplin herrscht und sich die bürgerliche Parlamentsmehrheit über die von einem schlanken Staat zu erfüllenden Aufgaben einig ist.

Unter freisinniger Führung wurden die Staatsausgaben von 1991 bis 1997 mit rigorosen Sparprogrammen um rund 1,7 Mia Franken gesenkt. Die FDP fordert in einem Postulat vom

Regierungsrat Auskunft darüber, wie er seine Aufgaben löst unter der Annahme, dass die Ausgaben auf der Höhe des Budgets 2001 eingefroren werden. Das Parlament hat die Budgethoheit, doch der Regierungsrat hat die dem Staat obliegenden Aufgaben umzusetzen. Er hat somit in Varianten aufzuzeigen, wie er mit einer Ausgabenplafonierung umgehen würde und genau zu bezeichnen, welche Aufgaben er nicht oder nicht mehr in der bisherigen Grössenordnung erfüllen wollte oder könnte. Nur eine solche Auslegeordnung führt zur entscheidenden Frage, nämlich welche Aufgaben ein schlanker Staat in welcher Quantität und Qualität zu erfüllen hat.

Ein Schuldenabbau ist dringlich

Immerhin ist die Nettoverschuldung von ihrem Mehrjahreshöchst im Jahre 1997 von 7,5 Mia auf 5,6 Mia gesunken. Dennoch sind die Überschüsse der laufenden Rechnung und Sondererträge (z.B. aus Privatisierungen) primär für den Schuldenabbau zu verwenden. Nur dies erlaubt eine solide Finanzpolitik. Die FDP zeigt mit ihrem Vorstoss betreffend Verbesserung des unternehmerischen Frei- raums für die ZKB den Weg auf, in einer kontrollierten Privatisierung namhafte Mittel für einen massiven Schuldenabbau zu gewinnen.

Der Strassenfonds ist überschuldet

Die FDP will mit ihrem heute überwiesenen Postulat den Strassenfonds von Ausgaben entlasten, die seiner Zweckbindung nicht entsprechen. Es geht nicht länger an, dass der Fonds für die Quersubventionierung des öffentlichen Verkehrs und des Leitungsbaus in den Strassen missbraucht wird. Zudem sollen jährlich aus dem allgemeinen Haushalt Mittel für den Strassenfonds zur Verfügung gestellt werden. Die FDP setzt sich für eine Förderung des Individualverkehrs ein, nachdem über Jahre hinweg der öffentliche Verkehr immer höchste Priorität genoss. Selbstverständlich ist auch im ÖV die Infrastruktur zu erhalten und teilweise noch auszubauen. Das Gewicht ist nun aber zugunsten des Individualverkehrs zu verschieben, wenn Zürich nicht einem Verkehrsinfarkt erliegen soll.

Dr. Markus Hess, Präsident
Dr. Balz Hösly, Fraktionspräsident

Fledermausschutz bei Gebäuderenovationen

(SSF/KOF) Fledermäuse leben mitten unter uns. Sie verbringen die Sommertage schlafend als heimliche Untermieter in und an unseren Häusern. Einmal aufgesuchte Quartiere werden jeden Frühling wieder bezogen. Eine grosse Gefahr für die fliegenden Säuger sind deshalb Gebäuderenovationen, durch die ihren Unterschlüpf oft untauglich gemacht werden. Der Fledermausschutz begleitet Renovationen kostenlos, damit die Fledermäuse nach Abschluss der Arbeiten ihre Quartiere wieder beziehen können.

Im Kanton Zürich leben 10 der insgesamt 27 Schweizer Fledermausarten oft unbemerkt in und an unseren Häusern. Der Kot verrät ihre Anwesenheit, der sich auf Estrichböden, Fenstersimsen und unterhalb von anderen Gebäudespalten ansammelt, in denen sich die Tiere tagsüber verkriechen. Die Weibchen bilden Gruppen, in denen sie im Juni ihre Jungen zur Welt bringen und aufziehen. Die Männchen verbringen diese Zeit einzelhändig. Im Herbst werden die Sommerquartiere verlassen, und die Fledermäuse ziehen sich für den Winterschlaf in einen frostsicheren Unterschlupf zurück.

Renovationen – Gefahr für Fledermäuse

Fledermäuse können ihre Quartiere nicht selber schaffen. Sie sind deshalb auf ein genügend grosses Angebot an bereits vorhandenen Unterschlupf angewiesen, den sie über Jahre und Jahrzehnte beibehalten. Oftmals wird im Zuge von Renovationsarbeiten dieser bewährte Unterschlupf leider unbeabsichtigt untauglich gemacht, indem Hangplätze verändert und Ausflugsöffnungen verschlossen werden.

Kostenlose Beratung durch Fledermausschutz

Vor Ort werden Bauherrschafft und Architekten durch den Fledermausschutz kostenlos beraten, wie Renovationen fledermausgerecht durchgeführt werden können. Es gilt, den Unterschlupf ohne Verzögerung der Arbeiten und finanziellen Mehraufwand so zu erhalten, damit die Tiere nach

Abschluss der Arbeiten weiterhin in ihrem angestammten Quartier leben können. Für den reibungslosen Ablauf einer fledermausgerechten Renovation sollte die Bauherrschafft bereits während der Planungsphase den Fledermausschutz einbeziehen.

Erfolgreiche Baubegleitungen

Im Auftrag der kantonalen Fachstelle Naturschutz wurde der Erfolg der während der letzten 10 Jahre vom Fledermausschutz begleiteten Renovationen abgeklärt. Es zeigt sich deutlich, dass Fledermäuse sehr empfindlich auf Veränderungen reagieren.



Langohren gehören im Sommer zu den typischen Dachstockbewohnern. Tagsüber verstecken sie sich in Ritzen im Gebälk, wo sie kaum entdeckt werden. Bei Dachstockrenovationen ist darauf zu achten, dass die Hangplätze und die Ein- und Ausflugsöffnungen nicht verändert werden.

der leichtverständlichen, jede Handbewegung beschreibenden Montageanleitung. Die Batterie ist in 4 Stunden mit minimalsten Kosten aufgeladen. Bei Servicearbeiten kann der ganze Block ausgetauscht werden. Nachgerüstete Velos sind wie bisher mit der Velonummer fahrbar. Das Fahren ist auch mit ausgeschaltetem Motor möglich. Der Verkaufspreis des kompletten Elektro-Solex Bausatzes beträgt Fr. 1290.–.

Bezugsquellennachweis durch Com-
prax GmbH, 3422 Kirchberg, Telefon
034/445 67 67.

Neu: Velos elektromotorisieren

Neue, starke Elektroantriebs-
Nachrüstung auf jedes Velo selber
do-it-yourselfen. Kompletter Satz
mit leichtverständlicher Montage-
anleitung.



Das Bild zeigt ein Herrenvelo mit eingebautem Elektro-Solex.

Jedes Velo selber mit Elektroantrieb nachrüsten

(FLP) Jetzt kann jedes vorhandene Velo, auch ein zusammenlegbares Fahrrad, auf ein echtes Elektro-Solex umgerüstet werden. Die Fahrten werden komfortabler und müheloser mit der starken Treithilfe, denn das Velofahren wird jetzt zu einem Vergnügen wie mit Rückenwind. Mit dieser Elektro-Motorisierung gewinnt das Velo für den Berufspendelverkehr, für Frauen zum Posten, für die Freizeit eine neue Aktualität.

Die Reichweite beträgt 20 bis 30 km, die Geschwindigkeit bis 25 km. Der komplette Bausatz für das echte Elektro-Solex besteht aus einem Antriebsgerät mit 2 SEV und TÜV geprüften 12 V Motoren, der schlanken Batterieeinheit und dem Ladegerät sowie aus Werkzeug und Zubehörteilen und

Reifen füllen mit Stickstoff!

Ein konstanter Reifendruck und damit weniger Treibstoffverbrauch sowie ein stabileres und sicheres Fahrverhalten sind nur einige der Vorteile, welche eine Reifenfüllung aus nicht brennbarem und somit ungefährlichem Stickstoff mit sich bringt.

Sicherer und umweltschonender unterwegs

(kfs) In der Formel 1 und in der Luftfahrt, wo eine hohe Temperaturbeständigkeit und konstanter Reifendruck gefragt sind, werden die Reifen schon seit längerem mit Stickstoff (N₂) gefüllt. Nun hat N₂ den Sprung vom Motorsport und von der Luftfahrt auf unsere Strassen geschafft. Die Autofahrenden können in vielfältiger Weise von diesem neuen Angebot profitieren.

Der Fahrkomfort nimmt gegenüber luftbefüllten Reifen zu. So vermindert sich beispielsweise das Rollgeräusch beim Fahren und die Stösse werden besser abgedämpft. Da Stickstoff keine Partikel und keine Feuchtigkeit enthält, oxydieren die Ventile nicht.

Weniger Benzinverbrauch

Eine Stickstofffüllung der Reifen besteht zu rund 80 Prozent aus N₂. Seine Moleküle sind grösser und weniger flüchtig als Luft, weshalb sie weniger schnell entweichen können. Das Resultat: konstanter Reifendruck und damit ein sicheres, stabiles Fahrver-

halten. Ausserdem fallen die Nachkontrollen des Luftdrucks weg.

Auch wirtschaftlich lohnt sich das Umsteigen von Luft auf Stickstoff. Bei der Reifenhandelskette Adam Touring kostet eine Pneu- und Ventillfüllung mit Stickstoff sieben Franken pro Reifen (inklusive Mehrwertsteuer). Durch die geringere Erwärmung der Reifen und den konstanten Druck nutzen sie sich weniger stark ab und halten länger. So zeigten Untersuchungen, dass bereits ein um 0,2 Bar zu niedriger Luftdruck eine um zehn Prozent verminderte Laufleistung der Reifen zur Folge hat. Hinzu kommen Einsparungen durch einen niedrigeren Benzinverbrauch wegen des konstanten Reifendrucks.

Die zeitaufwändigen Erfolgskontrollen konnten nur dank der Hilfe von ehrenamtlichen Fledermausschützern und -schützern durchgeführt werden. Falls Sie sich für die freiwillige Mithilfe im Zürcher Fledermausschutz interessieren, bieten die Fledermausschutzbeauftragten des Kantons Zürich im April einen zweijährigen Kurs an (vier Anlässe pro Jahr).

Kostenlose Beratungen bei Renovationen und Informationen über die Ausbildung für ehrenamtliche Mitarbeitende bei: Lea Morf und Karin Widmer, Telefon 052 214 26 88, E-Mail: morf.widmer@gmx.ch.

Weitere Informationen über Fledermäuse unter www.fledermausschutz.ch

Evangelische Volkspartei

Am kommenden Wochenende entscheidet sich, wer während den nächsten vier Jahren dem Zürcher Gemeinderat und damit der Legislative angehören wird.

Die EVP ist zahlenmässig den kleinen Parteien zuzurechnen, jedoch in allen Parlamenten, auf eidgenössischer, kantonalen und Gemeinde-Ebene, in denen die EVP vertreten ist, finden die sachbezogenen, lösungsorientierten und engagierten Voten unserer Vertreterinnen und Vertreter immer wieder beachtliche Aufmerksamkeit und Unterstützung. Schon öfters konnten ihre überzeugenden Argumentationen bei den Entscheidungen den Ausschlag geben und so das Zünglein an der Waage spielen. Damit ist die immer wieder zu hörende Meinung eindeutig widerlegt, dass die «Kleinen» nichts zu sagen hätten. Nicht Grösse und Stärke, sondern die Qualität ist entscheidend. Nicht Laut- und Vielredner und solche, die auf Hauruck-Politik machen, sind gefragt, sondern vertrauenswürdige und ernstzunehmende Volksvertreter sind Garant für eine lebenswerte Zukunft unserer Stadt.

Stärken Sie am 3. März die EVP und legen Sie die Liste 7 ein. Wir danken Ihnen.

Max Hablützel, EVP Zürich 10

STEUERN SPAREN... wir tun es

Wir optimieren Ihre Steuern.

STEUERERKLÄRUNGEN

aller Kantone
Steuerberatungen
Steuerplanungen

BUCHHALTUNGEN

Führung Abschluss Beratungen
AHV-, MWST-, Lohnabrechnungen

Wir beraten und betreuen Sie umfassend.
Vertrauen Sie unserem Team.

Profitieren Sie zu Ihrem Vorteil von unserer Erfahrung
und unserem Wissen.

TREUHAND FRED BRUGGER AG

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
8037 Zürich, Röschiachstr. 22, 01/272 00 31

«Nepomuk, dä Rägetropfesammler»

Am Mittwoch, dem 6. März, ist Ruths
Puppentheater zu Gast im Gemein-
schaftszentrum Wipkingen.

Nepomuk und sein Freund, der Re-
genvogel Aquirill, sammeln Regen-
tropfentöne, um sie allen Menschen
zu verschenken, die verlernt haben,
die Musik der Regentropfen zu hören.
Ein kalter Wind friert aber alle Töne
ein. Kein Ton ist mehr zu hören! Bis
die Regentropfen wieder erklingen,
erleben die beiden Freunde viele
spannende und gefährliche Abenteuer!

Die Vorstellung findet am Mittwoch,
den 6. März, um 15.00 Uhr, im Saal
des Gemeinschaftszentrums Wipkin-
gen statt. Für Kinder ab 4 Jahren und
Begleitpersonen. Eintritt für Kinder
Fr. 8.—, für Erwachsene Fr. 10.—. Die
Reservation im GZ-Sekretariat unter
Telefon 01 271 98 00 ist empfehlens-
wert! Die Theaterkasse im Kafi Tinte-
fisch ist ab 14.00 Uhr geöffnet.
Reservierte Billette müssen bis 14.30
Uhr abgeholt werden.

www.pape-kochschule.ch

Telefon 079 638 19 89

Christine Demierre

*Wir haben zwei
Ohren und nur einen
Mund, weshalb
wir mehr hören und
weniger sprechen
sollten.*

Salvatore Quasimodo
italienischer Lyriker
und Nobelpreisträger

**LIMMAT
APOTHEKE**
Tel. 01 341 76 46



KNAPP ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau · Neubau
- Telefon
- ISDN · Internet

Der Steuerfuchs

Christa Zdarsky lic. oec. HSG bringt
Ihre Buchhaltung, Steuern, Administration
in Ordnung.

Junioren (bis 25) und Senioren (ab 60)
erhalten Rabatt von 10%.

Vereinbaren Sie einen Termin:
Telefon 01 341 93 67, 10.00 bis 20.00 Uhr
(samstags 10.00 bis 17.00 Uhr)
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich



Schulkreis Waidberg

Unser Kind kommt in den Kindergarten Einladung zu einem Informationsabend

Für die Eltern der im August 2002 in den Kindergarten eintretenden
Kinder des Schulkreises Waidberg:

Für deutschsprachige Eltern:

Montag, 4. März 2002, 19.30 Uhr
im Saal des Kirchgemeindehauses Guthirt
Guthirtstrasse 3, 8037 Zürich
(Bus Nr. 33 oder 46, Haltestelle Bahnhof Wipkingen)

Für fremdsprachige Eltern*:

Mittwoch, 6. März 2002, 19.30 Uhr
Turnhalle Schulhaus Letten
Rousseaustrasse 43, 8037 Zürich
(Bus Nr. 46, Haltestelle Lettenstrasse)

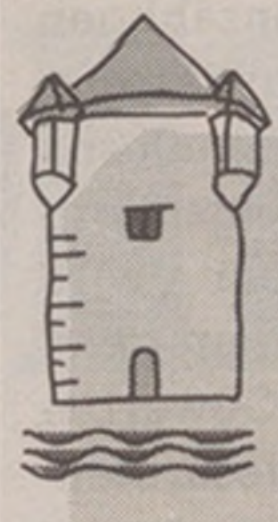
* Es wird in albanischer, bosnisch-/kroatisch-/serbischer,
englischer, französischer, italienischer, portugiesischer, spanischer,
tamilischer und türkischer Sprache informiert.

Orientierung über Anmeldung, Zuteilung, Inhalte des Kindergartens,
Hortbetreuung, Mundartkurse, den schulärztlichen Dienst und
Verkehrsinstruktion.

Anschliessend können Sie den anwesenden Fachleuten Fragen
stellen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Mit freundlichen Grüssen
Kreisschulpflege Waidberg
Die Kindergartenpräsidentin
Ursula Meier-Lips



Ristorante La Torre

Hardturmstrasse 126
8005 Zürich
Überbauung
Limmat-West
Telefon 01/440 66 77
Fax 01/440 66 79
www.latorre.ch

Lo Chef consiglia

**Insalata tiepida di fermentino con
petto d'anitra sminuzzato all'aceto
balsamico e pinoli**
Nüsslisalat mit lauwarmen Entenbrust-
stückchen an Balsamicosauce mit
Pinienkernen 1/2 Portion Fr. 18.50

**Conchiglioni fritti casa ripieni
di salmone affumicato gratinati
al forno**
Hausgemachte Teigmuscheln gefüllt
mit geräuchertem Lachs, im Ofen
gratinert 1/2 Portion Fr. 26.50

**Ravioli alle melanzane saltati
nei pomodorini freschi**
Hausgemachte Ravioli mit Auberginen-
füllung mit sautierten Tomatenwürfeln
1/2 Portion Fr. 25.50

Pizza Vulcano
Pizza mit Tomaten, Schinken, Pilze,
Ei, Pesto und Provolone Fr. 22.50

**Filetti di sogliola alla mugnaia
con riso**
Seezungenfilet «Müllerinnenart»
mit Reis Fr. 38.50

**Cotoletta alla griglia di vitello
con taglierini**
Zartes Kalbskotelett vom Grill mit
hausgemachten Teigwaren Fr. 42.50

Panettone alla fiamma con gelato
Flambierter Panettone mit Glacé
Fr. 12.50

Buon appetito La Torre Team
Preise inkl. 7,6% MWST.

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Samstag, 9. März, 13.45 Uhr
Restaurant Hirschen, Obfelden
2. Säuliämtler Jass

Dienstag, 12. März, 19.45 Uhr
Kath. Kirchgemeindezentrum, Höngg
12. Jass-Zirkel-Championship

Mittwoch, 13. März, 19.45 Uhr
Restaurant Dörfli «Uedikerhuus»,
Uitikon, 9. Dörfli-Jass

Steuererklärung 2001

- Kompetente Beratung
- Umgehende Erledigung
- Günstiger Tarif
- Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause
- Erledigung auch über Postweg

Stefan Wey Treuhand

- Steuerberatung
- Geschäftsgründung
- Buchhaltung
- Revision
- Organisationsberatung
- M&A

Ackersteinstrasse 126
8049 Zürich, Tel 01 340 05 64

RESTAURANTS



Jedes Ding hat zwei Seiten – die Neue Waid hat Zürich von der schönsten Seite!

Kulinarischer Genuss
mit der schönsten Aussicht
auf die Stadt,
den See und die Berge.

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstr. 45, 8037 Zürich
Tel. 01/271 64 60
Fax 01/271 66 03
E-Mail: info@neuewaid.ch

Ausschreibung Bauprojekte

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilli-
gungen, Badenerstrasse 141, Erdge-
schoss, Büro 008 (8.00 bis 9.00 Uhr;
Planeinsicht zu anderen Zeiten nur
nach telefonischer Absprache, Tele-
fon 216 29 85/83).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom
Datum der Ausschreibung im «Zü-
rich-Express» an.

Interessenwahrung: Begehren um
Zustellung von baurechtlichen Ent-
scheidungen müssen innert 20 Tagen seit
der Ausschreibung im «Zürich-Ex-
press» bzw. im kantonalen Amtsblatt
schriftlich beim Amt für Baubewilli-
gungen gestellt werden (§ 315 des Pla-
nungs- und Baugesetzes, PBG). Wer
den baurechtlichen Entscheid nicht
rechtzeitig verlangt, hat das Rekurs-
recht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).
Die Zustellung des baurechtlichen
Entscheids ist gebührenpflichtig und
erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur
ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit
ist die Zustellung sicherzustellen.

Segantinistrasse 73, Fassadenisola-
tion, Balkonerweiterung und Sitz-
platzüberdachung bei Mehrfamilien-
haus sowie Abruch der Küchenbalko-
ne mit Änderung der Fassadeneinteil-
ung, W2, Erbgemeinschaft Gut,
vertreten durch Herrn R. Walther,
Welsikerstrasse 21, 8474 Dinhard.

22. Februar 2002
Amt für Baubewilligungen

Siedlung Bombach

Cafeteria, Limmattalstrasse 372,
8049 Zürich, Tram 13 bis Frankental,
Bus 80 und 89 bis Winzerstrasse

Donnerstag, 7. März, 14.30 Uhr
Musikalische Unterhaltung
mit Bert Fischer

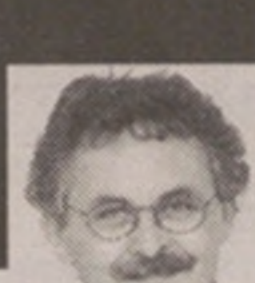
Bessere Luft + weniger Lärm = mehr Lebensqualität.



Monika Spring
(53) bisher,
Architektin



Rolf Kuhn
(48) bisher, Lehrer



Markus Zimmermann
(46) bisher,
Architekt



Christine Stokar Gasser
(38) Bewegungs-
therapeutin / Mutter



Andreas Ammann
(34) Bahnhofassis-
tent SBB



Franziska Graf Wüthrich
(44) Lehrerin /
Erwachsenenbild-
nerin



Daniel Kurz
(44) Historiker



Barbara Dietrich
(32) Zoologin



Yves Baer
(25) PR-Assistent



Gertrud Studer
(56) dipl. Psychiat-
rieschwester



Florian Utz
(21) Student



Katharina Rüegg
(33) Redaktorin

Für eine starke Stadt. Für ein attraktives Quartier.



Liste 1 www.sp10.ch

Gemeinderatswahlen

Morgen braucht es Arbeitsplätze.

Die Zukunft beginnt heute:

blockt die wirtschaftliche Entwicklung mutwillig ab.

Die Kandidaten der KMU-Liste 11 werden im Gemeinderat gegen diese Missstände kämpfen. Wir fordern eine schlanke, gewerbefreundliche Stadt. Denn so werden die kleinen und mittleren Betriebe zusätzlich Arbeitsplätze schaffen.



KMU

KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMUNGEN
Postfach 1700, 8048 Zürich
www.zukunft-kmu.ch

Liste 11

Gewerbe und Wirtschaft werden durch die Stadt Zürich mit unzähligen Vorschriften, langwierigen Verfahren sowie sinnlosen Einsprachen drangsaliert. Der Berufsverkehr wird gehemmt wo es nur geht. Parkieren ist für Gewerbetreibende ein Spiessrutenlaufen. Das alles kostet viel Zeit und Geld. Und

Die beste Wahl

Wahlzettel

Erneuerungswahl für die neun Mitglieder des Stadtrates und des Stadtpräsidiums

Sonntag, 3. März 2002

Mitglieder des Stadtrates:

Bei Stimmabgabe für das Stadtpräsidium ist der Name auch auf die Liste der «Mitglieder des Stadtrates» zu setzen.

Name	Vorname
1 Martelli	Kathrin
2 Weber	Monika
3 Kappeler	Thomas
4 Türler	Andres
5 Vollenwyder	Martin
6	
7	
8	
9	

Stadtpräsidium:

Name	Vorname
Vollenwyder	Martin

Die Stimmabgabe für das Stadtpräsidium ist ungültig, wenn der Name nicht auch auf die obenstehende Liste der «Mitglieder des Stadtrates» gesetzt wird.

Liegenschaftsmarkt



Heinrich Matthys Immobilien AG

Der einfachste Weg zu einer tollen Wohnung

www.matthys-immo.ch

Telefon 01 341 77 30
Winzerstrasse 5
8049 Zürich

Zu vermieten per 1. April 2002 in Zürich Hängg ruhige, zentral gelegene

3-Zimmer-Wohnung

Mietzins Fr. 1500.— inkl. Nebenkosten
Interessenten melden sich unter Chiffre Nr. 2310, Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Rosine

Zu verkaufen in Unterengstringen rollstuhlgängiges 5 1/2-Zimmer-Haus, sonnig und ruhig, mit grossem Garten, Doppelgarage. Preis Fr. 1 100 000.—.
Telefon 01 954 22 54

Zürich, 23. Februar 2002
Traueradresse
D. und A. Schaub-Trüb
Bäulistrasse 47, 8049 Zürich

In Trauer und mit Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem herzensguten, lieben Papi, Schwiegervater, Grosspapi, Urgrosspapi und Götti

David Schaub-Knus

alt Malermeister
13. Februar 1910 — 23. Februar 2002

Er wurde heute Abend nach einem reich erfüllten Leben in die Ewigkeit heimgerufen.
Möge er an der Seite seiner lieben Gattin ruhen.
Wir danken ihm für all die Liebe und Freude, die er uns geschenkt hat.

David und Astrid Schaub-Trüb
Daniel Schaub
und Nora Sager mit Lisa
Maya Schaub
und Patrick Pilbauer

Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.
Abdankungsgottesdienst am Freitag, 1. März, um 15.00 Uhr in der reformierten Kirche Hängg.

Im Sinne des Verstorbenen sind allfällige Gaben erbeten an die Hauserstiftung, PC 80-16299-5, in Hängg.

FDP CVP EVP

TRISAG AG

Treuhandbüro

Steuererklärungen, Buchhaltungen und EDV-Beratung

Kleines Team mit persönlicher Beratung, auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause.

René Steiner und Mike E. Isler
Josefstrasse 92, Postfach 2268, 8031 Zürich 5
Telefon 01 447 10 70, Fax 01 447 10 75
E-Mail: trisag@bluewin.ch

- Visagistenausbildung
- Make-up-Kurse und -Beratung
- Camouflage
- Farb-, Stil- und Imageberatung
- Braut-Beratung

Schule für Visagistik und Camouflage

make-up-studio Anna Wyss
Eidg. Fachausweis, Mitglied FSFM
Limmattalstrasse 213
8049 Zürich
Telefon 01-342 05 48
Fax 01-342 05 40
Zentrum Hängg



Ihr Fachmann für Maler- und Tapeziererarbeiten



Sauber und zuverlässig
Poul Benedict Herskind
Telefon 01/341 13 17 oder 079/471 21 04

Umzüge

1 bis 4 Zimmer
Schränkmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
Fr. 95.—/Std.
2 Männer + Wagen
079 678 22 71

Hauswart

mit Erfahrung betreut Ihre Liegenschaften oder Arbeitsräume.
Offerten bitte unter Chiffre Nr. 2309
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Radio/TV/HiFi Reparaturen aller Marken!
Burkhardt 363 60 60
TV HiFi Video Rötelsstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

Räume Wohnungen Keller usw.

Flohmärktsachen ab Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natal 079/405 26 00, M. Kuster

Schnell-Umzüge

Einlagerung, Reinigen, Entrümpeln, Entsorgen.
Kaufe Möbel, Teppiche, alte Sachen. Seriös.
10% AHV-Rabatt
Gratis 0800 800 907 Gratis-Offerte



Zürich im Spiegel seiner Quartiere



Die TCS-Gruppe Zürich Stadt präsentiert in einem interessanten Buch die Stadt und ihre Quartiere. Jeder Stadtteil – von den ruhigen Aussenquartieren über die pulsierenden Geschäfts- und Vergnügungsviertel bis hin zur lauschig-romantischen Altstadt – wird in einem farbigen Porträt vorgestellt.

- Wussten Sie, dass am Seeufer in Wollishofen bereits vor über 4000 Jahren Pfahlbauer lebten?
- Kennen Sie die Naherholungsgebiete in Zürich-Affoltern?
- Wussten Sie, dass es mitten in Riesbach einen Bauernhof gibt?
- Möchten Sie in spannend beschriebenen Spaziergängen die einzelnen Quartiere der Stadt erkunden?

Das Buch «Zürich im Spiegel seiner Quartiere» wird im Frühjahr 2002 erscheinen. Sie können bereits jetzt ein Exemplar zum Subskriptionspreis von 40 Franken erwerben (Normalpreis: 45 Franken), zuzüglich Porto- und Verpackungskosten.

Antworttalon

Ich bestelle _____ Exemplar(e) des Buchs «Zürich im Spiegel seiner Quartiere» zum Subskriptionspreis von Fr. 40.— statt Fr. 45.—, zuzüglich Porto- und Verpackungskosten.

Name _____ Vorname _____

Strasse/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Talon ausschneiden und einsenden an:
Druckerei AG Hängg
Winzerstrasse 5, Postfach
8049 Zürich

Die bestellten Bücher werden im April ausgeliefert.

Höngger

